

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

4/17

LITERATUR IST LEI(N)WAND

Film in der Bibliothek

**Besondere
Literaturverfilmungen**
Tipps für den Bestand

Film ab!

Wanderkino in der Bücherei

**Streaming via
Bibliothek**

Pilotprojekt „Filmfreund“

W

Internationaler Bibliothekskongress

VERMITTELNDE
W → ORTE

→ O

Bibliotheken und Demokratie
16.5. – 17.5.2018
Congress Graz
Albrechtgasse 1, 8010 Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 27. November 2017 fand im Großen Festsaal der Universität Wien eine außerordentliche Generalversammlung des Büchereiverbandes Österreichs statt, in der wichtige Weichenstellungen beschlossen werden konnten. In den hier beschlossenen Änderungen der Statuten und Geschäftsordnungen wird nunmehr beispielsweise auch allen BVÖ-Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, Vorschläge für die Wahl des Vorstands einzubringen.



FOTO: PRIVAT

Es gab leider auch einige Missverständnisse im Vorfeld dieser außerordentlichen Generalversammlung, da nicht, wie bisher üblich, die Büchereien direkt dazu eingeladen worden sind, sondern die jeweiligen Träger.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, festzuhalten, dass das in keinster Weise als Geringschätzung des Beitrags der BüchereimitarbeiterInnen zur Verbandsarbeit zu sehen ist. Dass nur die Träger eingeladen wurden (und auch in Zukunft eingeladen werden), ist ausschließlich vereinsrechtlichen Notwendigkeiten geschuldet.

Ich darf Sie an dieser Stelle auch auf unseren neu geschaffenen Bibliothekspreis hinweisen und lade Sie sehr herzlich zur Einreichung eines kreativen Bibliotheksprojekts ein.

Ich bedanke mich vielmals für Ihr großes Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und wünsche Ihnen besinnliche und erholsame Feiertage und einen guten Rutsch!

Ihr

Markus Feigl



Spielfilme in der Bibliothek
Seite 9



Kinder- und Jugendbücher werden Filme
Seite 5



Neue Sehgewohnheiten
Seite 12

Inhalt

LITERATUR IST LEI(N)WAND. Film in der Bibliothek 2

Cornelia Travnicsek: Vom Buch zum Film	2
Beste Literaturverfilmungen	4
Kinderbücher im (Heim-)Kino	5
„Ex libris“: Blick hinter die Löwen	8
Filmbestand der Büchereien Wien	9
Vom Fernsehen zum Streaming	12
„Filmfreund“ – Streaming für Bibliotheken	14
„Salzburg privat“: Filme schreiben Geschichte	16
Wanderkino in der Bibliothek	18
Rechtslage bei Filmvorführungen	20
Auf ins „Lesekino“!	21

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 22

Preise 26

Aus dem BVÖ 30

Internationaler Bibliothekskongress 34

Ausschreibung und Förderungen 36

Außerordentliche Generalversammlung 42

Aus- und Fortbildungstermine 44

Tagungen 54

Fachliteratur 60

Aus den Bibliotheken 62

Rubriken

Büchereien präsentieren	45
Die Bibliothek vor ... Jahren	53
Funky Library Stuff	61

Impressum	65
-----------	----



„Chucks“
erzählt von
Mae, die als
Punk
durch die
Straßen Wiens
zieht

Vom Buch zum Film

Cornelia Travnicek, Festrednerin der „Österreich liest“-Gala 2017, berichtet im Interview von der Verfilmung ihres Romans, vom „Übersetzen“ in ein anderes Medium und von unausgewogenen Geschlechterverhältnissen unter österreichischen Filmschaffenden.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Ihr Roman „Chucks“ wurde 2015 verfilmt. Wie war Ihre Erfahrung mit der filmischen Umsetzung Ihres Romans?

Cornelia Travnicek: Meine Erfahrung war grundsätzlich sehr gut, da ich von Anfang an ein eher persönliches und gutes Verhältnis zum Regie-Duo Ertl/Hiebler hatte, die den Stoff auch direkt bei mir angefragt haben. Ich wusste also, welche Leute sich da meines Buches annehmen wollten, und hatte die Möglichkeit, zuerst festzustellen, ob mir ihre Arbeitsweise überhaupt sympathisch ist.

Büchereiperspektiven: Inwieweit waren Sie an der Verfilmung beteiligt?

Cornelia Travnicek: Von Gesprächen über Hintergründe, Antworten zu allen möglichen auftauchenden Fragen bis hin zu Rückmeldungen zu den ersten Drehbuchfassungen durfte ich am Rande am Herstellungsprozess teilnehmen.

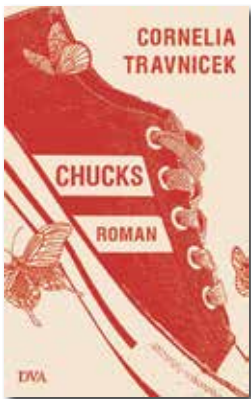
Und da ich selbst im Film zu sehen bin, habe ich auch zwei Drehtage am Set verbracht. Es war im Grunde die perfekte Möglichkeit, einmal die Nase in die Tür der Filmbranche zu stecken und einen kurzen Blick hineinzuworfen. Ich muss auch betonen, dass Gerhard Ertl und Sabine Hiebler mir immer freundlich und aufgeschlossen begegnet sind, ich ihnen aber von Anfang an freie Hand zugesichert habe – so konnten eigentlich keine Konflikte entstehen.

Büchereiperspektiven: Was ist für Sie der größte Unterschied in der Erzählweise zwischen den Medien Buch und Film?

Cornelia Travnicek: Oft ist das Verhältnis der langsamen und schnellen Stellen umgekehrt. Große, überbordende Szenen muss man im Text ausführlich beschreiben, im Film kann eine kurze Kamerafahrt dafür ausreichen. Beschreibungen des Visuellen fallen für den Film größtenteils weg. Dafür ist es im Film sehr viel schwieriger, innerliche Vorgänge abzubilden.



Coming-of-Age-Geschichte zwischen Liebe und Tod als Buch und Film



Büchereiperspektiven: Was macht eine gute Literaturverfilmung aus?

Cornelia Travnicek: Sie muss auf jeden Fall auch ohne die Vorlage bestehen können. Ein Grundrezept gibt es nicht – was für das eine Buch gut funktionieren kann, passt vielleicht gar nicht zum anderen. Manchmal muss man sicher das Buch quasi neu erfinden, um es überhaupt verfilmbar zu machen. Ich sehe das ein bisschen in der Tradition des Übersetzens zwischen zwei Sprachen, denen sehr unterschiedliche Sprachsysteme zugrunde liegen – ein Gedicht mit Reimen zum Beispiel muss dazu komplett zerdacht und neu aufgebaut werden.

Büchereiperspektiven: Welche Literaturverfilmungen halten Sie für gelungen?

Cornelia Travnicek: Beispiele sind die Verfilmungen von Marlen Haushofers Roman „Die Wand“ durch Julian Pölsler oder von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ durch Michael Haneke. International ist die Verfilmung von Margaret Atwoods Roman „The Handmaid’s Tale“ gerade aktuell, wobei es sich um eine Serie handelt – für Literaturvorlagen mit vielen Handlungssträngen sicher oft die bessere Wahl.

Büchereiperspektiven: Sie haben in Ihrer Rede zur „Österreich liest“-Gala skizziert, dass in Österreich seltener Stoffe von Autorinnen verfilmt werden und dass der Anteil der weiblichen Filmschaffenden vergleichsweise gering ist. Können Sie die Situation kurz beschreiben?

Cornelia Travnicek: Im Vorfeld zur Rede habe ich zu Literaturverfilmungen in Österreich beziehungsweise zur Verfilmung literarischer Stoffe aus Österreich recherchiert. Dabei habe ich mir die Datenbank durchgesehen, die alle filmischen Umsetzungen literarischer Stoffe aus Österreich auf der ganzen Welt und seit Beginn der Filmgeschichte verzeichnet – inklusive aller Kurz- und Poesiefilme (siehe Seite 4, Anm. d. Red.). Schnell ist mir aufgefallen, dass es bei den Namen einen großen Männerüberhang gibt. Nachdem man den Anteil der Frauen nicht aus der Datenbank abfragen

konnte, habe ich selbst gezählt und bin auf den Umstand gestoßen, dass von allen in den letzten 20 Jahren verzeichneten Verfilmungen nur etwa 17 Prozent von weiblichen Urheberinnen stammen. Das ist schon signifikant.

Für den Filmbereich kann ich keine eigenen Rechercheergebnisse präsentieren, aber es gibt dazu Statistiken aus dem Jahr 2015, die vor allem – und das finde ich eine interessante Ebene – nicht nur ein Ungleichgewicht von männlichen und weiblichen „Köpfen“, sondern auch eine Ungleichverteilung des Budgets aus Fördertöpfen zeigen, obwohl die Absolventenzahlen der Filmakademie ganz andere Verhältnisse abbilden.

Büchereiperspektiven: Wo sehen Sie die Gründe dafür?

Cornelia Travnicek: Das wäre eine interessante Forschungsfrage. Meine Vermutung ist, dass die Initiativen zu Literaturverfilmungen, die ja schon die zweite Stufe darstellen, wenn es um die Verwertung einer künstlerischen Idee geht, vom Literaturkanon und der allgemeinen Wertschätzung und Aufmerksamkeit abhängen, die einem Werk entgegengebracht werden. Wird nun das Werk von Schriftstellerinnen weniger breit rezipiert und seltener kanonisiert, gibt es natürlich auch weniger Verwertungen der Nebenrechte, was sich in niedrigeren Einkommen für diese Schriftstellerinnen niederschlägt (also auch eine Art „Gender Pay Gap“).

IM INTERVIEW



FOTO: BVD/REGINE HENDRICH

Cornelia Travnicek lebt in Niederösterreich. Sie studierte an der Universität Wien Sinologie und Informatik und arbeitet als Researcher in einem Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung. Als Autorin wurde sie vielfach ausgezeichnet. Die Verfilmung ihres Debütromans „Chucks“ erhielt den Publikumspreis beim Montréal World Film Festival.

Cornelia Travnicek: Chucks. Btb 2014
Chucks. Regie: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl. Österreich 2015. Produktion: Dor Film. Verleih: Stadtkino Filmverleih Ab 14

Mehr unter: www.corneliatravnicek.com



„The Bookshop“: Im Zentrum der besten Literaturverfilmung 2017 steht die Leidenschaft zum Buch

FOTO: LISBETH SALAS

Beste Literaturverfilmungen

Auf der Frankfurter Buchmesse werden nicht nur Bücher vermarktet, sondern auch internationale Literaturverfilmungen ausgezeichnet. 2017 erhielt Isabel Coixet den Preis für ihre Verfilmung des Romans „The Bookshop“ von Penelope Fitzgerald, in der Kategorie „Kinder- und Jugendfilm“ siegte „Zombillenium“ von Arthur de Pins und Alexis Ducord.

Von Simone Krensberger

Kinder- und Jugendbücher, Krimis und Liebesgeschichten, Kurzgeschichten und Romane, Comics, Sachbücher und Theaterstücke finden ihren Weg auf die Leinwand. In der Folge entbrennen oft Diskussionen, ob nun der Film oder das Buch „besser“ sei – wobei die Qualität der Buchvorlage nicht unbedingt etwas mit jener des filmischen Resultats zu tun hat. Gelungene Beispiele von Literaturverfilmungen werden seit 2004 auf der Frankfurter Buchmesse ausgezeichnet.

Zombies im Protest

Gewinner in der Kategorie „Kinder- und Jugendfilm“ ist die französische Adaption „Zombillenium“ von Arthur de Pins und Alexis Ducord. Gewerkschaftlich organisierte Zombies, die gegen ihren drohenden Jobverlust in einem Vergnügungspark protestieren: Das ist der Plot des Animationsfilms nach der Comicvorlage von Arthur de Pins, der 2017 in Cannes seine Premiere feierte. „Ein wunderbarer Film für die ganze Familie“, urteilt Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse. „Zombillenium“ setzte sich gegen „Die kleine Hexe“ von Michael Schaerer nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler und „Le petit Spirou“ („Der kleine Spirou“) von Regisseur Nicolas Bary nach der Comicserie von Tome & Janry durch.

Buchladen im Küstendorf

2017 erhielt die katalanische Regisseurin Isabel Coixet den Preis für ihre Verfilmung des Romans „The Bookshop“ („Die Buchhandlung“) von Penelope Fitzgerald aus dem Jahr 1978. Im Mittelpunkt steht die Liebe zur Literatur: Eine Witwe eröffnet eine Buchhandlung und sorgt damit für Aufruhr in einem verschlafenen Dorf an der Küste Ostenglands. Die Verfilmung

mit Emily Mortimer, Bill Nighy und Patricia Clarkson kommt im Frühjahr 2018 in die Kinos. In die engere Auswahl kamen „Disobedience“ („Ungehorsam“) von Sebastian Leilo nach dem Buch von Naomi Alderman und die österreichische Produktion „Wir töten Stella“ von Julian Pölsler nach dem Roman von Marlen Haushofer.




Verfilmungen österreichischer Literatur

Das **Literaturhaus Wien** bietet eine Filmdatenbank, in der über 1.300 Verfilmungen österreichischer Literatur erfasst sind. Die Spanne reicht vom schwedischen Stummfilm „Das fremde Mädchen“ nach Hugo von Hofmannsthal aus dem Jahr 1913 über Verfilmungen von Franz Kafkas Texten bis hin zu Verfilmungen neuerer Literatur wie von Wolf Haas. Es kann nach literarischen Vorlagen oder nach Filmcredits gesucht werden.

Datenbank unter:

www.literaturhaus.at – Katalogsuche – Literaturverfilmungen



Kinder- und
Jugendbücher
können auch in
ihren Verfilmungen
begeistern

Kinderbücher im (Heim-)Kino

Nach den großen Kinoerfolgen von „Harry Potter“, „Twilight“ oder „Die Tribute von Panem“ widmet sich die Filmbranche verstärkt der Adaption interessanter Kinder- und Jugendbücher und geht dabei durchaus neue Wege.

Von Christina Pfeiffer-Ulm

Einer der häufigsten Kritikpunkte an Literaturverfilmungen betrifft den Umfang: Der Film habe zu viel weggelassen, wichtige Aspekte des Buches nicht berücksichtigt, Figuren gestrichen. Auch wenn Tadel dieser Art manchmal berechtigt ist – dem Film als eigenständigem Medium ist damit Unrecht getan. Der Film muss sich zwar meist auf eine kürzere Erzählzeit als der Roman beschränken, hat aber narrative Möglichkeiten, die die Literatur nicht hat.

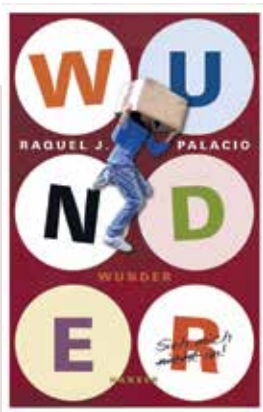
Gegen die Gefahr der Verkürzung im Umgang mit Jugendliteratur ging die Filmindustrie in jüngster Zeit ganz pragmatisch vor: Die letzten Bände der Bestseller (und Blockbuster) „Harry Potter“, „Twilight“ und „Die Tribute von Panem“ wurden in je zwei Teilen verfilmt. Nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus dramaturgischen Gründen, schließlich fordern treue LeserInnen bei der Adaption ihrer Lieblingsbücher Werktreue und damit einen entsprechenden Umfang ein.

Renaissance der Serie

Es liegt nahe, dass in diesem Zusammenhang ein Format (neu) entdeckt wurde, das es erlaubt, auch Kinder- und Jugendbücher epischer zu inszenieren: die Serie. Aktuell breit diskutiert wird etwa die Serienadaption von Jay Ashers

Jugendroman „Tote Mädchen lügen nicht“ (cvt 2009), die 2017 in 13 Episoden auf Netflix erschienen ist und auch als bibliotheksfreundliche DVD-Box herausgegeben werden soll. In Buch und Serie werden die Gründe für den Suizid der Highschool-Schülerin Hannah verhandelt, die ihre Anklage an die vermeintlich Schuldigen auf Audiokassetten vorbringt. Im Buch gibt es zwei Erzählinstanzen: Hannah und ihren Mitschüler Clay, der ihre Schilderung mit Kopfhörern hört und unmittelbar kommentiert. Die Serie überträgt diese zwei Erzählstimmen in ihre audiovisuelle Darstellung, indem sie Hannahs Ansprache als Voiceover inszeniert, als Stimme aus dem Off. Das lineare Moment der altmodischen Kassetten korrespondiert hier ganz mit der Chronologie der Ereignisse und Schuldzuweisungen, die Hannah an ihre Mitmenschen richtet.

Auch in der heuer erschienenen Verfilmung von Lauren Olivers Jugendroman „Wenn du stirbst, zieht dein ganzes Leben an dir vorbei, sagen sie“ (Carlsen 2010) bleibt der Charakter der Ich-Erzählung erhalten, indem die Jugendliche Sam ihr Schicksal aus dem Off kommentiert: Sie durchlebt siebenmal denselben Valentinstag, an dessen Ende sie immer bei einem Unfall ums Leben kommt. Warum sie in



dieser Zeitschleife gefangen ist und was sie dagegen tun kann, ist Bestandteil ihrer Reflexion, die als Tonspur über die Szenen gelegt wird.

Die filmische Methode des Voiceover findet sich in einigen Jugendliteraturverfilmungen der letzten Zeit und suggeriert die Nähe zur literarischen Vorlage. Auch „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ (Hanser 2012) wurde mit ähnlichen Methoden verfilmt. Autor John Green, der am Set der Liebesgeschichte zweier kranker Jugendlicher oft geweint haben soll, sagt selbst, die Filmadaption hätte ohne die Stimme der Hauptfigur aus dem Off nicht funktioniert.

Gerade kinder- und jugendliterarische Ich-Erzählungen kommen kaum noch ohne diese direkte, eingespielte Erzählstimme aus. Damit wird auch die Distanz der Kamera zur Figur kompensiert: Wir sehen ja meistens auf die Hauptfigur, nicht durch ihre Augen selbst.

Es scheint, als würden Methoden wie diese – im Fall von „Tote Mädchen lügen nicht“ auch der Wechsel in das Medium Serie – dazu beitragen, den Charakter der literarischen Vorlage zu bewahren. In ihrem Anspruch beweisen solche Adaptionen, dass sie längst nicht mehr nur von einem kindlichen und jugendlichen Publikum konsumiert werden. „All Age“ ist das populäre Schlagwort, zu dem sich ein neues Phänomen gesellt: Das Zielpublikum von Kinderliteraturverfilmungen sind neuerdings Erwachsene.

Ausweitung der Zielgruppe

Ebenso auf Netflix erschien im vergangenen Jahr die Serienadaption von Lemony Snickets „Eine Reihe betrüblerischer Ereignisse“ (Beltz & Gelberg 1999–2006) – 13 Jahre nach einer Verfilmung der ersten drei Bände mit Jim Carrey in der Hauptrolle des raffgierigen Grafen Olaf. In der neuen, nun seriellen Version übernimmt Neil Patrick Harris diesen Part und legt ihn deutlich weniger komödiantisch an. Und

Kinder- und Jugendbücher werden zu Filmen und Serien für breitere Zielgruppen

gibt damit den Tonfall der Serie vor: Während die zugrunde liegende Buchreihe rund um das Schicksal der drei Waisenkinder Violet, Klaus und Sunny den düsteren Inhalt mit ordentlich Witz und Ironie offeriert und für Kinder ab elf Jahren gut zu lesen ist, ist die Netflix-Serie an ein deutlich älteres Publikum gerichtet. Damit ist diese kinderliterarische Adaption nicht allein. Auch Patrick Ness' Roman „7 Minuten nach Mitternacht“ (cbj 2011) mündete 2016 in einer Verfilmung, die zwar höchst poetisch ausgefallen ist, in ihren explizit gespenstischen Szenen aber nicht an Kinder adressiert ist. Der Roman hingegen überlässt bei der fantastisch überzeichneten Trauerarbeit eines 12-jährigen Jungen viel der Imagination der kindlichen Lesenden. Der Schrecken des Monsters, das den Jungen jede Nacht besucht und ihn durchaus tröstend in seiner Trauer um seine Mutter begleitet, kann im Leseprozess also gemildert werden – im Film eher überfordern.

Umgekehrt verhält es sich in der Verfilmung von R. J. Palacios Kinderroman „Wunder“ (Hanser 2013), die 2018 in die Kinos kommt. Der zehnjährige Protagonist August ist durch einen Gendefekt entstellt und kommt erstmals auf eine öffentliche Schule. Das Erschrecken seiner Umwelt und sein Hadern mit der Situation werden im Roman umfassend dargestellt – der Grad seiner Entstellung bleibt vage. Das Filmdrama mit Starbesetzung hingegen zeigt Auggie als durchaus hübschen Jungen mit nur leicht verschobenen Proportionen. Trotz dieser den Sehgewohnheiten des Massenpublikums zuträglichen Verharmlosung orientiert sich auch dieser Film nicht an einem kindlichen Zielpublikum.

Dass viele neue Verfilmungen von besonderen Kinderbüchern in erster Linie nicht für Kinder gemacht werden, ist



schade. Das macht diese Bücher aber auch spannend für neue Zielgruppen und eine breitere Positionierung in der Bücherei.

Eine neue Qualität?

In Verfilmungen wird Kindern oft nur wenig ästhetischer und inhaltlicher Anspruch zugetraut, indem die Romanvorlagen stark banalisiert oder eben gleich für ein erwachsenes Kinopublikum inszeniert werden. Den schmalen Grat zwischen Infantilisierung und Unzumutbarkeit, was Themen und Darstellung betrifft, schaffen nur wenige Adaptionen.

Eine davon ist die Umsetzung von Andreas Steinhöfels Romanen rund um die zwei Freunde Rico und Oskar (Carlsen 2008–2017), die sich nicht nur ihrer Tief- respektive Hochbegabung stellen müssen, sondern auch einigen waschechten Abenteuern. Andreas Steinhöfels warmherziger, aber immer ehrlicher Blick auf soziale Gefüge hat den Medienwechsel gut überstanden: Der Autor selbst sagt in einem Interview über den Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (2014), der „Geist des Buches“ sei gut getroffen und seiner Vorliebe für visuelle Erzählweisen geschuldet, die ihn beim Schreiben prägt. Mit ein Grund ist wohl die großartige Besetzung – die mittlerweile drei „Rico und Oskar“-Filme sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sehr Verfilmungen von den SchauspielerInnen leben.

Ebenso empfehlenswert ist der Film „Paddington“ aus dem Jahr 2014 nach Michaels Bonds gleichnamiger Kinderbuchreihe (Knesebeck) rund um einen tollpatschigen Bären. Die Verfilmung konnte nicht nur Publikum und Kritik begeistern, sondern überzeugt auch auf einen zweiten, analytischen Blick: Selbst wenn der Klamauk im Vordergrund steht, ist der Realfilm mit animierten Elementen hintergründig. Er erweitert die Buchvorlage um die Herkunftsgeschichte Paddingtons und thematisiert das Finden einer neuen kulturel-

Mehr zum Kinderfilm

Das **Kinderfilmfestival** ist eine Plattform für anspruchsvolle Kinder- und Jugendfilme, die oft auf Büchern basieren. Die Homepage bietet viel Inspiration, wenig bekannte Filmperlen und Filmhefte mit Hintergrundinfos und Interpretationen für Erwachsene:
www.kinderfilmfestival.at

In seiner Sparte „**Oetinger kino**“ bringt der Verlag Oetinger exklusive Film-DVDs für den Buchhandel heraus: Verfilmungen von Kinder- und Jugendliteratur werden hochwertig ausgestattet und aufbereitet – von Blockbustern wie „Divergent“ über Kästner-Klassiker bis hin zu Kurzfilmen wie „Der Grüffelo“: www.oetinger-kino.de

Im „**Kinderfilmblog**“ bloggt der deutsche Kulturjournalist Rochus Wolff über anspruchsvolle, außergewöhnliche oder einfach überraschend gute Kinderfilme. Er äußert persönliche und kluge Einschätzungen und gibt auch der Kritik der eigentlichen Zielgruppe Raum, der seiner Kinder: <http://kinderfilmblog.de>

len Heimat ebenso wie die Ecken und Kanten seiner neuer Menschenfamilie. Ein zweiter Teil kam Ende November 2017 ins Kino.

Mit ihrem tiefgründigen Charme schaffen es Filme wie „Rico und Oskar“ oder „Paddington“, einem bekannten Genre neue Qualität zu verleihen: Der sogenannte Familienfilm unterhält das kindliche Publikum ebenso wie die begleitenden Erwachsenen.

Die Adaption von Kinder- und Jugendbüchern ist en vogue: ob als Film oder Serie, für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – oder im besten Fall für alle. Für Bibliotheken sind neue Präsentationswege gefragt, um die Bücher, Filme und Serien in Kombination und für mehrere Zielgruppen zugänglich machen. Unterschiedliche Ausgaben (mit Filmcover) oder Filmposter mit Buchzitaten können medienübergreifende, vor allem aber generationenübergreifende Lektüren anregen.

Christina Pfeiffer-Ulm ist freie Germanistin und Rezensentin im Bereich Kinder-/Jugendliteratur und -medien, Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „1000 und 1 Buch“ und im Beirat für KJL des Bundeskanzleramtes.

Blick hinter die Löwen

Der renommierte Dokumentarist **Frederick Wiseman** zeigt die New Yorker Public Library im Filmporträt.

Von Simone Kremsberger

Etwas Sitzfleisch braucht es schon für diesen Film, aber Frederick Wiseman ist nicht für Kurzfilme bekannt, sondern für seine langen, unkommentierten Dokus von öffentlichen Einrichtungen. Schulen, Gefängnisse und Zoos hat er durchleuchtet, nun hat er sich der New Yorker Public Library gewidmet.

Über drei Stunden lang werden Blicke in das Innenleben dieser Institution geworfen. Wir sind dabei, wie Führungskräfte mit ihren MitarbeiterInnen Strategien zum Sponsoring diskutieren, wie sie mit Geldgebern verhandeln, wie diverse Bibliotheksprogramme stattfinden. Wiseman verzichtet als Vertreter des beobachtenden „Direct Cinema“ auf Kommentare und überlässt es dem Publikum, die Szenen zu einem Gesamtbild zusammenzusetzen.

Zentrum des Films ist das berühmte Hauptgebäude der Public Library an der Fifth Avenue, das von zwei steinernen Löwen bewachte Stephen A. Schwarzman Building, in dessen Gänge die Kamera immer wieder zurückkehrt. Hier finden Kulturveranstaltungen für das Publikum und Galas für Sponsoren statt, hier werden in den reichhaltigen Archiven Recherchen angestellt und in den repräsentativen Hallen auch gerne Selfies gemacht. Wir lernen aber auch Zweigstellen kennen, von Filialen in Harlem und der Bronx bis zur Bibliothek im Kulturzentrum Lincoln Center. Die jeweilige Nachbarschaft prägt die Bibliothek und das Programm.

Filmtipp

Ex libris. Die Public Library von New York. Ein Film von Frederick Wiseman. USA 2017. Produktion: Zipporah Films. Verleih: Kool Film-distribution

Dass die Bibliothek als „Public-private-Partnership“ nicht allein von öffentlichen Geldern gespeist wird, sondern von privaten Sponsoren abhängig ist, und dass es zugkräftige Konzepte braucht, um die Finanzierung durchzusetzen, wird eindringlich vermittelt.

Es geht um Bildung

Durch sämtliche Szenen dringt die Bedeutung der öffentlichen Bibliothek als Bildungsinstitution quer durch alle Gesellschaftsschichten. Es geht nicht um Bücher, sondern um Bildung, so die Wortmeldung einer international erfahrenen Bibliothekarin im Film. Die Bibliothek wird als Lernraum sichtbar, wo Leseförderung für Kinder und Jugendliche stattfindet, wo Mathematik erklärt wird, wo spielerisch Programmieren unterrichtet wird. Sie fungiert als Fortbildungszentrum, wo über Literatur gesprochen wird, wo Jobmöglichkeiten aufgezeigt werden, wo mobile Internet-Hotspots für zu Hause verliehen werden. Und sie dient als Treffpunkt für alle, sei es für eine Nachbarschaftsrunde, einen Konzertbesuch oder eine Fachdiskussion.

Zugleich ist die Dokumentation dieser verdienstvollen Institution auch eine Betrachtung der New Yorker Gesellschaft und ihres Kulturbetriebs. Die spezifischen Anforderungen und Abläufe, auch die Repräsentations- und Kommunikationskultur, sind vielleicht nicht dieselben wie hierzulande; die zentrale Aufgabe der Bibliothek, Zugang zu Bildung zu ermöglichen und zu fördern, ist universal.



Der Film wurde auf der Viennale 2017 gezeigt und kommt 2018 ins Kino

FOTO: VIENNALE

FOTO: BVÜ/PETER RIGAUD

Filmbestand der Büchereien Wien

Das vielseitige Angebot der Büchereien Wien umfasst die wichtigsten Spielfilme aller Genres. Über die Rolle des Spielfilms in der öffentlichen Bibliothek.

Von Irmgard Müller

Der Spielfilmbestand der Büchereien Wien orientiert sich am Bildungs- und Kulturauftrag für öffentliche Bibliotheken sowie an den Freizeit- und Unterhaltungsbedürfnissen der KundInnen. Der Bestand ist international und vielsprachig ausgerichtet, er umfasst zahlreiche Genres und Formate. So zählen AutorInnen-, Animations-, Experimental-, Dokumentar-, Science-Fiction-, Musik-, Kinder- und Jugendfilme, politische Filme, aber auch Literaturverfilmungen, Abenteuerfilme, Horrorfilme und natürlich das österreichische Kino zum Medienangebot vieler Zweigstellen. Das Segment „TV- und Spielfilm-Serien“ wird vorwiegend von Zweigstellen, nicht in der Hauptbücherei, angeboten. 2016 machte der Film- und Serienbestand im Bereich des künstlerischen Spiel- und Dokumentarfilms (DVD und Blu-ray) 4,5 Prozent des Gesamtmedienbestandes der Büchereien Wien aus. 3,6 Prozent aller Entlehnungen wurden mit dem Format „Spielfilm“ generiert. Der gesamte Filmbestand (inklusive Kindermedien, Sach- und Musik-DVDs) macht 7,3 Prozent aller Medien und 6,2 Prozent aller Entlehnungen der Büchereien Wien aus.

Der Spielfilmbestand der Büchereien Wien richtet sich an ein breitgefächertes Publikum: SchülerInnen, Studierende, Filmschaffende, Lehrende, Menschen, die Fremdsprachen lernen wollen, und natürlich jene, die Filme als Unterhaltungsangebot nützen möchten.

Die Auswahl und der Ankauf der Spielfilme erfolgt bei den Zweigstellen über Standing-Order-DVD-Pakete, DVD-Auswahllisten (von einem Filmbibliothekar zusammengestellt) und/oder über die Möglichkeit des Selbstankaufs (etwa um Schwerpunkte setzen zu können). In der Hauptbücherei wird der Spielfilmbestand von einer Filmbibliothekarin des Kunstraums betreut. Da der DVD-Markt anderen Gesetzmäßigkeiten als der Buchmarkt folgt, können einzelne Titel oft lange Zeit nicht nachgekauft werden. Auch die Verlagerung des Spielfilmangebots in den digitalen Bereich verändert den DVD-Markt – für die Bestandspflege bedeutet das einen erhöhten Rechercheaufwand.

Cineastische Highlights, Kultfilme, Drehbücher

Die Hauptbücherei bietet mit etwa 9.800 Spielfilmen unterschiedlichster Genres und Sprachen den größten Spielfilmbestand der Büchereien Wien an. Neben internationalen Blockbustern und Mainstream-Filmen ist der Filmbestand des Kunstraums vor allem auf Kultfilme, Autorenfilme, Literaturverfilmungen, Nischenfilme und cineastische Highlights spezialisiert. Diese besondere Auswahl verleiht dem Bestand ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu den Filmbeständen anderer Bibliotheken.

In Kooperation mit dem Drehbuchforum Wien stellt die Hauptbücherei in Abstimmung mit dem Filmbestand eine Sammlung österreichischer Filmdrehbücher von namhaften AutorInnen wie Michael Haneke, Mirjam Unger, Götz Spielmann, Elisabeth Scharang oder Stefan Ruzowitzky zur Verfügung. Die Sammlung umfasst derzeit 110 Drehbücher, sie wird laufend erweitert und ergänzt das DVD-Angebot zum österreichischen Film, das zugleich einen der Bestandschwerpunkte im Spielfilmsegment der Hauptbücherei darstellt.

Kinder- und Jugendfilme

Kinder- und Jugendfilme sind ein wesentlicher Bestandteil des Medienangebots der Büchereien Wien. Bibliotheken können Geschichten in den verschiedensten Darstellungsformen (Buch, Hörbuch, Film, Spiel) nebeneinander anbieten – das ermöglicht neue Sichtweisen auf Inhalt und Charaktere und fördert die Auseinandersetzung mit einer Geschichte oder einem Thema. Häufig werden Kinderbücher für die Leinwand adaptiert, sodass eine große Auswahl an Literaturverfilmungen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung steht. Kinder, die einen Film gesehen haben, fragen oftmals nach der Buchvorlage und umgekehrt. Ergänzt wird die Auswahl mit Kinderfilmklassikern, Fernsehserien, Sachfilmen und Dokumentationen. Seit Jahren konstant nachgefragt sind die „Harry Potter“-Filme, aber auch Klassiker wie „Emil und die Detektive“. Natürlich finden auch aktuelle Verfilmungen wie „Die Tribute von Panem“ nach Suzanne Collins, „Die Bestimmung“ nach Veronika Roth oder die „Rico und Oskar“-Filme nach Andreas Steinhöfel Platz im reichhaltigen Angebot.

Bestandsentwicklung und Herausforderungen

Spielfilme zählen seit langer Zeit zum Medienangebot vieler öffentlicher Bibliotheken. Mit dem Aufkommen der Kaufvideokassette Mitte der 1980er-Jahre war es erstmals mög-

lich, auf einfachem Weg Filme für den privaten Gebrauch zu erwerben. Damit wurde der Spielfilm für die Bestandsarbeit interessant und etablierte sich in den folgenden Jahrzehnten sehr erfolgreich und breitenwirksam im Angebotskanon der Bibliotheken.

Die medientechnologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte stellten öffentliche Bibliotheken und ihre Bestandsarbeit im Bereich Spielfilm immer wieder vor neue Herausforderungen. Zahlreiche Trägermedien (DVD, Blu-ray, 4K-Blu-ray) erfordern eine laufende Neueinschätzung der Entwicklung von Abspielformaten und in Verbindung damit neue Ankaufskonzepte. Bei den Büchereien Wien ist die DVD immer noch das vorrangig nachgefragte Trägermedium bei Spielfilmen. Blu-ray-Discs (derzeit etwa 1.200 Medieneinheiten) werden ausschließlich an der Hauptbücherei angeboten, der Bestand wird laufend ausgebaut (stark nachgefragt sind vor allem Fantasy-, Abenteuer- und Actionfilme). Innerhalb der Abspielformate DVD und Blu-ray-Disc kann es auf längere Sicht zu Verschiebungen hinsichtlich der Bestandsgrößen kommen, das DVD-Format läuft jedoch seit Jahren sehr stabil.

Der Spielfilm (auch der Kinder- und Jugendfilm) ist bei den Büchereien Wien, obwohl derzeit mit einer Bandgebühr von 1,60 Euro für die Dauer von zwei Wochen belastet, seit Jahren ein äußerst erfolgreiches Mediensegment mit sehr hoher Entlehnquote. Dennoch: In den letzten Jahren sind die Ausleihen insgesamt zurückgegangen. Da vor allem Neuheiten, aber auch Arthouse-Filme und Raritäten von KundInnen weiterhin sehr gut angenommen werden, ist es notwendig, die Bestände sehr aktuell, vielseitig und mit unterschiedlichen Formaten ausgestattet zu halten.

Im Vergleich zu allen anderen Mediengruppen befindet sich der Spielfilm angesichts der Gebührenbelastung und der Konkurrenz durch kommerzielle Streaming-Angebote



FOTO: SHUTTERSTOCK/SHUTTERSTOCK.COM

in einer schwierigen Lage. Die DVD hat den Status des „besonderen“ Mediums verloren. In für viele Menschen wirtschaftlich schwierigen Zeiten verringert die verhältnismäßig hohe Bandgebühr die Attraktivität dieses Mediums zusätzlich.

Die Büchereien Wien erhalten mit 1. Jänner 2018 ein neues Gebührenmodell, das unter anderem die Loslösung von den Bandgebühren vorsieht. Es wird zu beobachten sein, welche Auswirkungen diese Entscheidung auf Nachfrage und Entwicklung des DVD-Bestandes in nächster Zeit haben wird.

Filmstreaming für Bibliotheken?

Smartphones, Tablets & Co sowie eine permanente Netzverfügbarkeit haben das Nutzungsverhalten beim Konsum von Spielfilmen und TV-Serien stark verändert. Kommerzielle Streaming-Plattformen wie Netflix, Amazon Video, Maxdome, Sky, Flimmit und viele mehr erfreuen sich wachsender Beliebtheit und zwingen öffentliche Bibliotheken dazu, ihre Spielfilmbestände neu zu positionieren und verstärkt zu bewerben. Deutschsprachige öffentliche Bibliotheken haben derzeit kaum Angebote im Bereich des Filmstreamings. Bibliotheksanbieter wie die divibib GmbH haben ein kleines Angebot an E-Videos im Portfolio, der amerikanische Anbieter Overdrive führt derzeit etwa 15.000 Spielfilme. Neu in Deutschland ist „Filmfreund“ (siehe Seite 14, Anm. d. Red.), ein Filmportal für Bibliotheken, das seit diesem Sommer den BibliotheksnutzerInnen Berlins zur Verfügung steht.

Die Büchereien Wien setzen sich im Zuge der Entwicklung einer Strategie für Online-Angebote seit einiger Zeit mit dem Thema Filmstreaming auseinander. Die Entwicklung der Nachfrage im Spielfilm-Segment, die Frage der Kosten im Vergleich zum physischen Medium, der Mehrwert, den

das physische Medium derzeit gegenüber einem Streaming-Angebot aufweist, die Qualität der Filmstreaming-Angebote für Bibliotheken: All diese Fragen werden regelmäßig neu diskutiert und bewertet. Demnächst werden die Büchereien Wien neue digitale Angebote im Bereich E-Learning sowie im Bereich des Musikstreamings setzen, ein digitales Angebot im Spielfilm-Segment wird in nächster Zeit nicht umgesetzt.

Perspektiven für den Spielfilmbestand

Die Zukunft des Spielfilms in der Bibliothek hat viele Facetten. Der rasche Wechsel der Trägermedien und die zunehmende Beliebtheit von Streaming ändern nichts an der Tatsache, dass der Spielfilm als bedeutendes Kulturgut auch in Zukunft einen zentralen Platz im vielfältigen Angebot öffentlicher Bibliotheken haben muss. In absehbarer Zeit wird der physische Bestand weiterhin einen großen Teil des Spielfilmangebots der Büchereien Wien bilden. Es wird zu beobachten sein, wie sich das physische Medienangebot angesichts der vermehrt digitalen Distributionswege entwickelt und welche Auswirkungen dies auf den Wert bestehender Filmsammlungen haben wird. Der Spielfilmbestand der Büchereien Wien, allen voran die Sammlung des Kunstraums der Hauptbücherei, ist in seiner derzeitigen Form ein wertvoller Bestand, der für die neuen Anforderungen und Bedürfnisse der KundInnen laufend weiterentwickelt und gestaltet wird.

.....
Irmgard Müller leitet das College 5 (Kunstraum) der Hauptbücherei Wien.

AV-Medien und Filme in öffentlichen Bibliotheken

Gemäß der österreichischen Büchereistatistik 2016 machen AV-Medien 11,8 Prozent des Medienangebots und 18,8 Prozent der Entlehnungen aus.

Innerhalb der AV-Medien unterscheidet man Audiomedien (Kassetten, CDs), CD-/DVD-ROMs und Filme (DVDs, Blu-rays, Videokassetten). Audiomedien und Filme halten sich beim Anteil am Bestand und an den Entlehnungen die Waage.

Filme machen 5,7 Prozent des gesamten Medienangebots und 9,3 Prozent aller Entlehnungen aus. Den größten Anteil daran

hat die DVD, die nach wie vor am verbreitetsten ist. 63 Prozent der Bibliotheken bieten DVDs an, 11 Prozent haben noch Videokassetten im Angebot und 2 Prozent führen Blu-rays.

Der Umsatz ist bei DVDs (3,76) und Blu-rays (4,13) etwa im Vergleich zu Printmedien (2) hoch, was diese Medien für Bibliotheken attraktiv macht. Höher ist nur der Umsatz der anteilmäßig geringeren E-Medien (6,05).

Quelle: Statistik öffentlicher Büchereien Österreichs 2016, basierend auf den Jahrmeldungen von 1.105 Büchereien




Vom Fernsehen zum Streaming

Sehgewohnheiten und Mediennutzung verändern sich. Die Kommunikationswissenschaftlerin Petra Herczeg erläutert im Interview, wohin die Entwicklung geht.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Videoangebote im Internet und Streamingdienste werden immer stärker genutzt. Wie verändern sich dadurch die Sehgewohnheiten?

Petra Herczeg: Live-Streaming wird von sozialen Netzwerken, auch von Facebook, intensiv gefördert und in die Timelines der NutzerInnen verschickt. Die RezipientInnen können sich sehr schnell über bestimmte Sachverhalte informieren. Dadurch fragmentieren und verändern sich die Nutzungsgewohnheiten. Dazu kommt, dass die NutzerInnen immer anspruchsvoller und selektiver in der Auswahl des TV-Angebotes werden.

Büchereiperspektiven: Wie unterscheiden sich die Inhalte beim klassischen linearen Fernsehen und beim On-Demand-Fernsehen?

Petra Herczeg: Bei On-Demand-Angeboten können Zeit und Ort des Programms selbst gewählt werden („auf Abruf“) und viele Serien, Filme und Dokumentationen werden im linearen TV nicht angeboten.

Büchereiperspektiven: Mit welchen Geräten werden Streamingdienste genutzt?

Petra Herczeg: Vorwiegend mit PCs, Tablets, Smartphones und Apple-TV.

Glossar

Video-on-Demand: Videoangebote auf Abruf, die heruntergeladen oder gestreamt werden können

Streaming: gleichzeitige Übertragung und Wiedergabe von Video- und Audiodaten

Live-Streaming: Streaming-Media-Angebot, das (im Gegensatz zu On-Demand-Streaming) in Echtzeit bereitgestellt wird

Büchereiperspektiven: Wird der Fernseher zugunsten von Smartphone & Co verschwinden?

Petra Herczeg: Nein. Die Entwicklung geht in Richtung Smart-TV (Hybrid-TV oder interaktives TV). Es gibt Überlegungen, dass sich der „Fernseher“ zu einem Super-Gerät entwickeln wird, mit holografischen AssistentInnen, personalisierten Inhalten – bis hin zu Geräten, die sich ausgeschaltet „unsichtbar“ machen und wie Glasscheiben aussehen. Das heißt, der Fernseher wird zu einer intelligenten Kommunikationszentrale.

Büchereiperspektiven: Werden DVDs und Blu-rays von digitalen Inhalten verdrängt?

Petra Herczeg: Die Absätze von DVDs und Blu-rays sind stark rückläufig. Der Streaming-Markt ist stark im Kommen. Als

Nischenprodukte wird es DVDs und Blu-rays geben. Blu-rays werden aber erst auf Nachfrage von KundInnen von den Unternehmen produziert.

Büchereiperspektiven: Ist Streaming versus klassisches Fernsehen eine Generationenfrage?

Petra Herczeg: Es ist sicherlich eine Generationenfrage, da die jüngeren RezipientInnen unterschiedliche soziale Plattformen nutzen. Und Live-Streaming erfreut sich großer Beliebtheit, weil die Menschen zusehends Angst haben, etwas zu verpassen. Nutzungsformen wie Streaming sind zunächst vor allem ein Zielgruppen-Phänomen (Digital Natives).

Büchereiperspektiven: Wird das klassische Fernsehen relevant bleiben und wenn ja, in welcher Form?

Petra Herczeg: Lineares TV wird es immer geben, da die Menschen auf ein bereits für sie ausgewähltes Programmangebot zurückgreifen können, das sie sich nicht selbst zusammenstellen müssen.

Büchereiperspektiven: Ein fixes Fernsehprogramm mit regelmäßigen Highlights wie einer Samstagabendshow, ein Besuch im gefüllten Kinosaal sorgen auch für gemeinschaftliche, verbindende Erlebnisse. Bleiben diese beim Streaming auf der Strecke?

Petra Herczeg: Diese Frage kann so generell nicht beantwortet werden, da sich die Menschen auch beim Streaming austauschen können. Es zeigt sich, dass bestimmte Formate wie „Tatort“ gemeinsam genutzt werden und sich dadurch Communities ausbilden. Auch durch das „Second-Screening“ – indem auf einem zweiten Bildschirm wie etwa einem Smartphone parallel das Geschehen kommentiert werden kann – werden Communities geschaffen.

IM INTERVIEW



FOTO: JOHANNES CIZEK

Petra Herczeg ist Vizestudienprogrammleiterin und Senior Lecturer am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien.

Zum Weiterlesen

Die **ARD/ZDF-Onlinestudie** untersucht seit 1997 die Entwicklung der Internetnutzung in Deutschland: www.ard-zdf-onlinestudie.de

Die **JIM-Studie** zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information wird seit 1998 durchgeführt: www.mpfs.de/studien

Videos auf Abruf

FS1 oder FS2, so sah in Österreich jahrzehntelang die Auswahl vor dem Fernseher aus. Alternativ gab es Kino oder Heimkino via Videorekorder.

Heute können die meisten TV-NutzerInnen unter Hunderten Sendern wählen. Der Videorekorder wurde durch DVD- und Blu-ray-Player abgelöst. Wobei vor allem junge Leute oft keinen Fernseher oder DVD-Player mehr kaufen und stattdessen Computer, Tablet oder Smartphone nutzen. Video-on-Demand-Angebote machen Fernsehen und Kino Konkurrenz. Ein neues Angebot aus Österreich ist der „Kino VOD Club Austria“, der heimische Filme auf Kinowebsites zum Stream anbietet.

Laut der ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 werden Fernsehsendungen im Netz beliebter. 72 Prozent der deutschen Bevölkerung nutzen ein Bewegtbildangebot im Netz – von YouTube und Facebook bis hin zu den Mediatheken der Fernsehsender. Während dieser Anteil sich seit 2016 nicht erhöht hat, steigt die Reichweite von kostenpflichtigen Video-Streamingdiensten deutlich an. Vor allem die Gruppe der 14- bis 29-Jährigen nutzt Streamingdienste wie Amazon Video und Netflix. Bei amerikanischen/internationalen Filmen und Serien sind bei Jüngeren Verschiebungen von Fernsehen und DVD/Blu-ray hin zu Streamingdiensten zu erkennen. „Im Vergleich zum klassischen Fernsehen spielen jedoch die Streamingdienste in der Gesamtbevölkerung eine geringe Rolle“, heißt es in der Studie.

Öffentliche Büchereien bieten vielfach weiterhin DVDs und Blu-rays an. In Zeiten, in denen Videotheken fast ausgestorben sind, bieten sie ein ausgewähltes Sortiment für ein Publikum, das Streamingdienste nicht nutzt oder Qualitätsfilme auf Netflix und Co vermisst. Die Berliner Bibliotheken machen mittlerweile sogar selbst ein filmisches Streamingangebot und damit kommerziellen Anbietern Konkurrenz (siehe Seite 14).

filmfreund Streaming für Bibliotheken

In einem Pilotprojekt machen der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) und die Filmwerte GmbH ein eigenes Streamingangebot für Filme.

Von Moritz Mutter

In den letzten Jahren haben sich die filmischen Distributionswege rapide verändert. Anbieter wie Netflix haben die Konsumgewohnheiten grundlegend umgewälzt. Dies mag zunächst einmal nur den kommerziellen Verleih von Filmen betreffen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich im Zuge dieser Entwicklung auch die Gewohnheiten von Bibliotheksnutzenden ändern. Auf diese Herausforderung müssen die öffentlichen Bibliotheken Antworten finden.

Die Verlagerung des Filmgeschäfts ins Internet hat die Erwartungen der Nutzenden in (mindestens) drei Dimensionen tiefgreifend verändert: Erstens erscheint die Praxis der

physikalischen Verleihung von Datenträgern vielen Nutzenden nicht mehr zeitgemäß, da die entsprechenden Geräte in den Haushalten oft nicht mehr vorhanden sind oder als unpraktisch gelten. Gleichzeitig haben laut dem statistischen Bundesamt Deutschland 91 Prozent der Haushalte Zugang zum Internet. Zweitens ist es nicht mehr vermittelbar, dass ein Film in einer Bibliothek „nicht verfügbar“ sein soll. Von kommerziellen Anbietern sind die Nutzenden einen unbegrenzten Parallelzugriff beliebig vieler Personen gewohnt. Drittens erwarten die Nutzenden einen Sofortzugriff, da die ständige Verfügbarkeit von Filmen „on demand“ die Sehgewohnheiten impulsiver werden lässt.

Das Projekt „Filmfreund“ hat sich das Ziel gesetzt, diese veränderten Erwartungen auf Basis des Bildungsauftrags der öffentlichen Bibliotheken aufzugreifen und den Bibliotheken zu ermöglichen, mit der digitalen Entwicklung der Gesellschaft Schritt zu halten. Betrieben wird das Portal von der Babelsberger Firma Filmwerte. Es kann von jeder Bibliothek in Deutschland, Österreich und der Schweiz lizenziert werden. Der VÖBB mit seinen 75 Bibliotheken hat das Projekt wesentlich mitentwickelt und bietet die Plattform als erster Verbund an.

Abgrenzung zu kommerziellen Anbietern

Eine Eins-zu-eins-Überführung von kommerziellen Modellen in den öffentlichen Bereich ist meist weder wünschenswert noch möglich, weil sich dabei schnell rechtliche und konzeptionelle Inkompatibilitäten zeigen. Kommerzielle Portale generieren ihren Umsatz nicht nur mit Abonnements, sondern auch über die Verwertung von personenbezogenen Daten. Dies ist, bei allen Vorteilen solcher Plattformen, einer der prominentesten Kritikpunkte. Bei Filmfreund hingegen werden die Nutzerdaten nur anonymisiert übertragen und lassen keine Rückschlüsse auf persönliche Daten zu. Eine Registrierung auf der Seite des Portals ist nicht nötig, zur Anmeldung genügt der berlinweite Bibliotheksausweis.



Weder aufseiten des Portals noch aufseiten der Bibliothek werden persönliche Daten gespeichert.

Filmfreund bietet ein attraktives Filmangebot, eine einfache Handhabung und ein modernes, werbefreies Design mit über 1.000 Filmen. Der Bestand wird laufend erweitert. Der Katalog reicht von erfolgreichen internationalen Spiel- und Animationsfilmen und deutschen Filmklassikern über anspruchsvolle Dokumentationen bis hin zu Arthouse-Kino, Kinder- und TV-Serien. Außerdem sind kuratierte Filmreihen sowie Kultur-, Reise- und Musikdokumentationen verfügbar.

Keine Verwertung von Nutzerdaten

Für die weitere Entwicklung des Portals ist die Einrichtung eines Benutzerbereiches geplant. Derzeit werden die (komplett anonymisierten) Nutzerdaten nur temporär pro Sitzung gespeichert, sodass keine Informationen aus früheren Sitzungen zur Verfügung stehen. Dies hat zur Folge, dass einige Funktionen, zum Beispiel ein Merken der Abspielposition oder eine Vormerkliste, bisher nicht angeboten werden können. Von kommerziellen Anbietern sind die Nutzenden jedoch an gewisse Basis- und Komfortfunktionen gewöhnt.

Auch hier gilt: Die Implementierung dieser Funktionen in Filmfreund ermöglicht eine Distinktion von kommerziellen Anbietern, weil hier keinerlei persönliche Daten weiterverwendet werden.

Strategisches Innovationspotenzial

Mit dem Projekt „Digitale Welten“ hat der VÖBB sich selbst zum Ziel gesetzt, der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken und entsprechende Kompetenzen in der ganzen Breite der Bevölkerung zu vermitteln. Dies kann nur gelingen, wenn die Bibliotheken ein breites und zeitgemäßes Angebot an digitalen Zugangswegen bereitstellen, das niedrighschwellig zu nutzen ist. Die projektorientierte Zusammenarbeit des VÖBB mit einem etablierten Partner aus dem Filmbereich hat sich dabei als äußerst fruchtbar erwiesen und könnte für den digitalen Bereich eine zukunftssträchtige Alternative zu den bekannten Lizenzierungsmodellen bestehender Angebote sein.

Vor dem Hintergrund der filmischen Ausrichtung und der finanziellen Größenverhältnisse ist klar, dass Filmfreund weder eine Konkurrenz zu Netflix, Amazon Video und Co sein will noch kann. Mit seiner inhaltlichen Ausrichtung bedient es stattdessen einen Bereich, der von den großen kommerziellen Angeboten eher vernachlässigt wird. Strategisch hat dies einen doppelten Sinn: Über die Kombination eines modernen Streamingdienstes mit einer sorgfältigen Auswahl der Filme können Bibliotheken bei Nutzergruppen Interesse für sich erzeugen, die Bibliotheken ansonsten vielleicht für „altmodisch“ halten. Damit wirkt das Projekt in zwei Richtungen: einerseits als Besetzung einer eigenen Nische im digitalen Bereich, andererseits als Stärkung der Idee „Bibliothek“ in zweifellos herausfordernden Zeiten.

Bis einschließlich Oktober 2017 wurden 13.500 Filme abgerufen; 6.600 Nutzende haben sich in dem Portal mindestens einmal angemeldet. Bisher geschah dies alles ohne Marketing-Begleitung. Damit ist das Angebot schon jetzt sehr erfolgreich. Sowohl von Nutzenden als auch in den Medien ist der Tenor eindeutig: Mit Filmfreund haben die Berliner Bibliotheken es geschafft, eine seit Jahren naheliegende Idee endlich umzusetzen.

.....

Moritz Mutter leitet seit Februar 2017 das Projekt „Digitale Welten“ des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins. Davor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem interdisziplinären Forschungsprojekt „The Principle of Disruption“ der Universität Siegen und der TU Dresden. Mehr zu „Filmfreund“ unter: www.filmfreund.de



FOTO: NEWOR/FOTOLIA.COM

Filme schreiben Geschichte

Das Filmarchiv Austria und das Land Salzburg riefen in dem Projekt „Salzburg privat“ über das Netzwerk der öffentlichen Bibliotheken auf, alte Schmalfilme zu sichern und zu erhalten – mit großem Erfolg. Die historischen Filmaufnahmen zeigen die Alltagskultur des Landes.

Von Simone Kreamsberger

FOTO: LAND SALZBURG



salzburg privat

Historische Filmaufnahmen sind wichtige Dokumente. Bringen Sie uns bis 31.10.2017 Ihre privaten Aufnahmen auf Schmalfilmen und helfen Sie mit, Alltagskultur wieder zu entdecken und zu erhalten.

Ihre wertvollen Filmaufnahmen werden digitalisiert und Sie erhalten sie kostenlos auf DVD zurück.

Wir suchen Ihre alten Filme!

Gratis-Hotline: 0800 240 040
www.salzburg.gv.at/privat

LAND SALZBURG

Öffentliche Bibliotheken im Land Salzburg | SALZBURG MUSEUM MUSEUM WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT | JBZ | 2016

Über die Bibliotheken wurde ein Sammelauftrag gestartet

„Salzburg privat“

Das Archiv-Projekt dient der Sicherung und Erschließung analoger Alltagsfilmdokumente.

Informationen des Landes Salzburg:

www.salzburg.gv.at/bildung/Seiten/salzburg-privat.aspx

Informationen des Filmarchivs Austria:

<http://filmarchiv.at/sammlungen/salzburg-privat/>

Sammelaktion in ganz Salzburg

Nach ähnlichen Aktionen im Burgenland und in Niederösterreich wurde in Salzburg dazu aufgerufen, alte Schmalfilme aus den Dachböden und Kellern zu holen und für künftige Generationen zu erhalten und zu sichern. Erstmals machte man bei der Sammelaktion von einem breiten Netzwerk Gebrauch: dem der öffentlichen Bibliotheken. 63 öffentliche Bibliotheken im gesamten Bundesland sowie die Robert-Jungk-Bibliothek und das Salzburg Museum fungierten als Abgabestellen. Die BibliothekarInnen wurden im Vorfeld informiert und geschult. Die Idee einer Einbindung des dichten Bibliotheksnetzes erwies sich als äußerst wirkungsvoll: 33.736 Filme wurden bis Ende Oktober 2017 von 1.752 Personen abgegeben – über 70 Prozent mehr als in der vorherigen Sammelaktion in Niederösterreich, die noch ohne die öffentlichen Bibliotheken als Partner abgewickelt worden war. Das Ergebnis zeugt von dem Vertrauen, das in Bibliotheken als lokale Akteure gesetzt wird. „Menschen geben nicht ohne Weiteres ihre privaten Filme her. Dass es in den Gemeinden selbst Abgabemöglichkeiten gegeben hat, war sicher ein entscheidender Grund für die hohe Resonanz“, meint Ernst Kieninger, der Direktor des Filmarchivs Austria. Seine Erwartungen und Prognosen wurden deutlich übertroffen: „Es scheint, dass wir in Salzburg den Nerv der Bevölkerung getroffen haben.“

Das, was wir manchmal etwas gelangweilt mit „Alltag“ bezeichnen, macht den Großteil unseres Lebens aus, und wird in der Summe aller Einzelmomente, Wiederholungen, Tief- und Höhepunkte zu unserer Geschichte. Je besser wir den Alltag von früher rekonstruieren können, desto eher verstehen wir die Geschichte unserer Vorfahren. Anhaltspunkte dafür sind etwa Erzählungen, schriftliche Aufzeichnungen, visuelle Dokumente und seit Anfang der 1920er-Jahre auch private Aufnahmen auf Schmalfilm. Sie wurden bis in die 1990er-Jahre zur Aufzeichnung von Familien- und Alltagsleben verwendet. Mit Videos und digitalen Medien gerieten die Schmalfilme in Vergessenheit, die nun in einem Projekt des Filmarchivs Austria gerettet werden sollen.

Digitalisierung und Langzeitarchivierung

Familien- und Urlaubsfilm, Aufnahmen von Taufen und Hochzeiten, vom Skifahren und Schwimmen sowie von Brauchtumsveranstaltungen finden sich unter den Einreichungen, die genaue Sichtung ist im Gang. „All diese Schätze wurden gehoben und kommen jetzt wieder ins Bewusstsein zurück“, so Kieninger. Die Bestände werden erschlossen, digitalisiert und verfügbar gemacht. Die Analogfilme, die eine hohe Haltbarkeit aufweisen, werden in klimatisierten Depots in Laxenburg langzeitarchiviert – der Großteil der EinbringerInnen hat zugestimmt, dass die Filme hier verwahrt werden sollen. Sie erhalten eine Kopie ihres Filmmaterials auf DVD. In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Landes Salzburg ist geplant, ausgewählte Filme ab 2018 in einem audiovisuellen Digitalarchiv zu veröffentlichen. Interaktive Funktionen zur Annotation und Kommentierung sind angedacht, um die Filme in einen kulturellen Kontext setzen zu können.

Die Bestände, die mit jedem Jahrzehnt an Wert gewinnen werden, können wissenschaftlich aufgearbeitet werden und die Grundlage für Vortragsreihen und Symposien, Ausstellungen und Publikationen sowie eine DVD-Edition bilden. Die Filme sollen schließlich auch in öffentlichen Bibliotheken gezeigt werden können.

Bibliotheken als wertvolles Netzwerk

Die Bibliotheken bekamen im Zuge ihrer neuen Aufgabe als Abgabestellen viel Besuch und haben von der Zusammenarbeit profitiert: „Durch die Beteiligung konnten wir unser Bild als Serviceeinrichtung für Bürgerinnen und Bürger stärken“, berichtet Monika Aistleitner vom Bibliothekarsverband Salzburg. Auch neue Zielgruppen wurden angesprochen: „Es kamen viele Menschen in die Bibliothek, die zuvor gar nicht wussten, dass es uns gibt.“ Ob diese als LeserInnen erhalten bleiben, lässt sich noch nicht absehen. Den Wert ihres Netzwerks und ihrer Infrastruktur konnten die Bibliotheken jedenfalls deutlich sichtbar machen. „Man hat gesehen, wie wichtig ihre Funktion als kultureller Nahversorger ist und dass sie ihren Aktionsradius auch über das Kerngeschäft erweitern können“, sagt Ernst Kieninger. „Ich würde mir eine Bibliothekseinbindung bei weiteren Projekten sehr wünschen, es ist ein absolutes Erfolgsmodell.“

.....
Simone Kreamsberger ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

Helle und finstere Zeiten

Im Projekt „Salzburg privat“ wurden alte Filme gesammelt, welche die hellen und finsternen Momente der Geschichte des Landes zeigen. Die Aufnahmen unten stammen aus dem Zeitraum zwischen 1938 und 1944.



FOTOS: FILMARCHIV AUSTRIA

Wanderkino in der Bibliothek

In Kooperation mit EU XXL verwandelt sich die Bibliothek Grieskirchen sechsmal im Jahr in ein Kino. Auf diese Weise werden auch neue Nutzergruppen angesprochen.

Von Christina Spiegelfeld

FOTO: CHRISTINA SPIEGELFELD



In der Bibliothek Grieskirchen kommen FilmliebhaberInnen zusammen

Vorführung ausgewählter Filme und deren Bewerbung. Eine Bearbeitungsgebühr und Filmgebühren sind im Voraus zu bezahlen.

Für die Auswahl der Filme zeige ich zuerst

Wir wollen nicht nur Bücher weitergeben, sondern eine Plattform für Kultur, Bildung und soziales Zusammenleben bieten. Unsere Bibliothek übersiedelte 2011 in ein neues Gebäude und wir nützten die Chance, mit neuem Angebot mehr Menschen anzusprechen.

Kinosaal zwischen Büchern

Grieskirchen ist eine kleine Bezirksstadt und das einstige Lichtspielhaus schloss vor 40 Jahren. Der Wunsch nach einem Kino wurde von vielen Menschen in Gemeindebefragungen geäußert, aber die Umsetzung erfolgte nie. Mit EU XXL fand ich den idealen Partner, um die Kino-Idee in der Bibliothek zu realisieren. EU XXL ist ein Projekt, das den europäischen Film stärken und strukturschwache Regionen unterstützen will. Jeweils für ein Jahr vereinbart man einen Vertrag: EU XXL ist zuständig für die Auswahl der Filme, die Klärung der Filmrechte, die Übernahme der Lizenz- und AKM-Gebühren und den Versand der Werbeprospektus beziehungsweise DVDs. Die Bibliothek ist zuständig für die Einholung der Betriebsstättengenehmigung, der behördlichen Bewilligung für die öffentliche

dem Team das Angebot, nach gemeinsamer Beurteilung wähle ich aus. Die Erfahrung zeigt, dass Literaturverfilmungen wie „Die Wand“ gut besucht werden. Bekannte SchauspielerInnen locken, Problemfilme müssen in adäquaten Gruppen besonders gut beworben werden. Am besten gehen Wohlfühlfilme wie „Birnenkuchen mit Lavendel“. Meist wird der gezeigte Film nach der Aufführung in unseren Medienbestand aufgenommen.

Bei meiner Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin 2008 war das Thema meiner Arbeit die Einführung von DVDs in den Medienbestand. Damals gab es im Ort noch eine Mediathek, die mittlerweile geschlossen wurde. Unser Bestand an DVDs beträgt aktuell 837 Stück und die Ausleihgebühr für eine Woche beträgt 1,50 Euro. Die Umschlagzahl in dieser Mediengruppe lag 2016 bei 2,6. Die Einführung dieser Mediengruppe hat sich ausgezahlt.

Gute Filme auch zur Aufführung zu bringen, war mir ein großes Anliegen. Aufgrund unserer mobilen Regale haben wir die Möglichkeit für einen kleinen, feinen Veranstaltungsraum, hoch über dem Fluss Trattnach schwebend. Für die Verwandlung unserer Bibliothek mit 16.000 Medien in einen Kinosaal mit maximal 70 Sesseln brauchen wir

jedes Mal tatkräftige Hilfe. Hier hat sich die Kooperation mit der Institution IBIS ACAM, die Jugendliche unterstützt, im Arbeitsleben Fuß zu fassen, bestens bewährt. Die Jugendlichen helfen mir, die Regale zu verschieben und die Sessel aufzustellen. Im Gegenzug können sie alle Medien gratis entleihen.

Wirkungsvolle Werbung

Keine noch so tolle Veranstaltung gelingt ohne Werbung: Die Vorführungen werden auf unserer Website, in den regionalen Zeitungen, im Pfarr- und Gemeindeblatt und auf deren Internetseiten sowie in einem Mailverteiler unserer LeserInnen und FreundInnen beworben. Und nichts ist so effizient wie die persönliche Einladung!

Seit 2011 bieten wir dieses Kinoerlebnis in Grieskirchen sechsmal im Jahr an. Aus Erfahrung sind die nebeligen Wintermonate am besten. Von Oktober bis März zeigen wir prämierte Qualitätsfilme. Jedes Jahr ist auch ein Kinderfilm dabei; dafür hat sich der Samstag vor dem ersten Adventwochenende bewährt. Mittlerweile hat sich ein cineastisches Stammpublikum entwickelt. Neben Einzelpersonen kommen Schulgruppen oder Freundesrunden. Sie verlassen sich darauf: In der Bibliothek werden gute Filme gezeigt! Besonders erfreulich ist, dass jedes Mal Menschen kommen, die davor noch nie in der Bibliothek waren. Nach einer Begrüßung kann ich auf unser Angebot hinweisen und die nächsten Vorstellungen ankündigen. Die Verwirklichung des Wanderkinos in der Bibliothek und die Idee, neue Menschen in unseren Räumen anzusprechen, ist vollends aufgegangen und bereichert unser Angebot enorm.

.....
Christina Spiegelfeld leitet die öffentliche Bibliothek Grieskirchen („Lesefluss am Gries“).
 Wanderkino EU XXL: www.reihe.at, Bibliothekswebsite: www.grieskirchen.bvoe.at



Die Dachterrasse der Hauptbücherei Wien lädt im Sommer zu lauschigen Kinoabenden

Ein Paradebeispiel für Filmvorführungen von öffentlichen Bibliotheken ist das „**Kino am Dach**“ der **Büchereien Wien**. Zum 14. Mal fand im Sommer 2017 das Open-Air-Kino auf der Dachterrasse der Hauptbücherei statt. Insgesamt wurden 16.021 BesucherInnen verzeichnet. Die Filme werden in Zusammenarbeit mit der St. Balbach Art Produktion gezeigt. Die Bücherei stellt den Ort zur Verfügung, St. Balbach die Infrastruktur. Programm und Werbung sind gemeinsame Sache. „Ein Kinoprogramm über drei Monate ist professionell geplant und durchgeführt wahrscheinlich nur mit einem Partner möglich“, meint Werner Kantner von den Büchereien Wien. Auch 2018 ist die Veranstaltungsreihe wieder geplant, mit den Wiener Festwochen wird ein langjähriger Kooperationspartner in die Programmierung eingebunden. Darüber hinaus organisieren die Büchereien Wien Filmvorführungen mit unterschiedlichen Partnern. Bei der Kinoschiene des Kinderkunstfestivals „Lesofantenfest“ arbeiten sie etwa mit dem Berliner Kurzfilmfestival zusammen.

Eine Kooperation wählte auch die Salzburger **Bücherei Mariapfarr**: Im Rahmen des Kulturfestivals „lesn und losn“ wurde ein Film in der Bibliothek gezeigt, die Organisation wurde vom Festival übernommen. Die Veranstaltung wurde positiv aufgenommen und hat der Büchereileiterin Gerti Moser Lust auf mehr gemacht: „Ab 2018 möchten wir in regelmäßigen Abständen, etwa vierteljährlich, Filme zeigen.“ Organisatorisch will man mit einem lokalen Kooperationspartner zusammenarbeiten. „Für uns bietet das die Möglichkeit, Menschen anzusprechen, die sonst nicht in die Bücherei kommen.“

Auch in Eigenregie können Bibliotheken Filmvorführungen abwickeln – was dabei auf rechtlicher Seite zu beachten ist, finden Sie auf Seite 20.

Rechtslage bei Filmvorführungen

Wer eine Filmpräsentation in der Bibliothek plant, sollte über die rechtlichen Rahmenbedingungen Bescheid wissen.

Von Martina Stadler

Der wichtigste Grundsatz bei öffentlichen Filmvorführungen lautet: Holen Sie sich die nötigen Bewilligungen. Es spielt keine Rolle, ob eine DVD oder ein Download verwendet wird oder ob nur Ausschnitte eines Films gezeigt werden. Öffentliche Filmvorführungen ohne Genehmigung sind verboten und können mit empfindlichen Geldstrafen einhergehen. Keine öffentliche Aufführung und damit nicht bewilligungspflichtig ist es, wenn sich BibliotheksnutzerInnen Filme in der Bücherei auf den zur Einzelnutzung zur Verfügung gestellten Geräten ansehen.

Bewilligung des Rechteinhabers

Liegt der für die Vorführung gewählte Film auf DVD vor, können Sie den Rechteinhaber dort ablesen. Bei Portalen, die Filme per Streaming oder Download anbieten, ist der Rechteinhaber nicht immer deutlich ersichtlich. Das Filmstudio ist ein guter Anhaltspunkt, um den Rechteinhaber zu recherchieren. Darüber hinaus müssen auch die Nutzungsbedingungen des Portals berücksichtigt werden. Eine Verwendung für öffentliche Aufführungen kann ausgeschlossen sein. Alternativ können Lizenzen über Verlagsunternehmen oder Lizenzhändler, wie die MPLC Österreich GmbH, erworben werden.

Konzession und Anmeldung

Sofern im Rahmen einer Filmvorführung Gelder – von freiwilliger Spende und Kartenverkauf über Sponsoring bis zum Getränkeverkauf – eingehoben werden, ist eine Konzession nötig. Die Fachvertretung der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe im jeweiligen Bundesland gibt Auskunft über Konzessionen und Ausnahmestimmungen. Darüber

Mehr Informationen

Fachvertretungen der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe:

www.kino-kultur-vergnuegen.at

Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs (FAMA):

www.filmandmusicaustria.at

Verein für Anti-Piraterie (VAP): www.vap.cc

Motion Picture Licensing Corporation Österreich GmbH (MPLC):

www.mplc.at

AKM: www.akm.at

Pauschalabgeltung des BVÖ mit der AKM:

www.bvoe.at/serviceangebote/verwertungsgesellschaften

hinaus gilt es bei der Gemeinde oder dem Magistrat nachzufragen, ob die Veranstaltung anmeldepflichtig ist.

AKM-Anmeldung

Aufgrund der Filmmusik ist eine Anmeldung der Veranstaltung bei der AKM nötig. Durch das Pauschalentgelt, das der BVÖ an die AKM bezahlt, sind bestimmte Veranstaltungen von Mitgliedsbibliotheken dann von der Meldepflicht befreit, wenn kein Eintritt verlangt wird und die Räumlichkeiten nicht mehr als hundert Personen fassen. Alle anderen Filmvorführungen sind meldepflichtig. Details finden Sie auf der Website des BVÖ.

Auf Nummer sicher gehen

Wenn Fragen zur Durchführung von Filmveranstaltungen auftauchen, stehen der Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs, der Verein für Anti-Piraterie und die Fachvertretungen der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe zur Verfügung. Sofern Sie sich an die genannten Vorgaben halten, steht einer vergnüglichen Filmvorführung nichts mehr im Weg.

.....
Martina Stadler ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.



FOTO: LUCKY BUSINESS/SHUTTERSTOCK.COM

Auf ins „Lese kino“!

Neues entdecken, Bekanntes noch einmal hören, ehemalige Lehrpersonen für eine Stunde wiedersehen, mit FreundInnen zusammen sein: Das alles ist unser „Lese kino“, das wir viermal im Jahr in der Volksschule Wörgl veranstalten.

Von Elisabeth Schwaighofer-Atzl



FOTOS: ELISABETH SCHWAIGHOFER-ATZL, VS WÖRGL

Unser Lese kino kommt ganz ohne Filme aus – im Mittelpunkt stehen Bücher. Die Bibliothekarin wählt drei bis vier Wochen vor dem Termin Bücher aus. Dabei wird jedes Mal eine andere Systematik in den Vordergrund gerückt: zum Beispiel Abenteuer-, Tier- oder Fantasiegeschichten. Für die Vorschulen und die Grundstufe 1 (Vorschulen, 1. und 2. Klassen) werden Bilderbücher verwendet. Für die Grundstufe 2 (3. und 4. Klassen) wird aus dem gesamten Belletristikangebot der Bücherei ausgewählt. Natürlich bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, Bücher ins Programm aufzunehmen, die von den SchülerInnen bisher wenig Beachtung gefunden haben. Auch Buchreihen und Neues können so präsentiert werden.

Vorbereitung fürs Lese kino

Die KollegInnen suchen sich das Buch, das ihnen am meisten zusagt, aus und bereiten es für das Lese kino auf. Da sich alle KollegInnen der Schule beteiligen, ist das Angebot entsprechend groß. Derzeit sind es 21 Bücher, aus denen die 304 SchülerInnen auswählen können. Buchtitel und Inhaltsangabe werden kopiert, damit Plakate gestaltet werden können. Diese werden eine Woche vor dem Lese kino präsentiert. Ab jetzt lässt sich bei den Kindern schon die Vorfreude feststellen. Sie können bereits schmökern, welches „Kino“ sie besuchen möchten.

Zwei Tage vor dem Lese kino suchen sich die Kinder ein Buch aus. Für jedes Buch gibt es nur eine bestimmte Anzahl

an Eintrittskarten, damit überall gleich viele BesucherInnen sind. Natürlich sind dadurch manche Bücher schnell „ausverkauft“. Damit niemand zu kurz kommt, wird die Reihenfolge der Klassen beim Aussuchen gewechselt. Die Karten bekommen die Kinder von den KlassenlehrerInnen. Danach wandern die Eintrittskarten zur nächsten Klasse weiter. Damit keine Karten verloren gehen, bleiben sie auf den Schülertischen liegen. Ab diesem Zeitpunkt können es die Kinder kaum noch erwarten.

Buch, Spiel und Popcorn

Am Lese kinotag, bei uns ist es immer ein Freitag, gehen die SchülerInnen in der 2. Stunde in die entsprechenden Klassenräume. Das Finden der entsprechenden Räume stellt inzwischen kein Problem mehr dar.

Nun tragen alle Lehrpersonen das Buch diesem gemischten Publikum vor. Aufgelockert wird das Lese kino durch Aufbereitung des Gehörten mittels Rollenspielen, Rätseln, Bastel- und Malarbeiten oder eigenem Weitererzählen des Gelesenen. Eine gemütliche, entspannte Atmosphäre ist uns sehr wichtig, manchmal gibt es dabei auch Popcorn wie im richtigen Kino.

Der Ansturm auf die Bibliothek nach dieser Aktion zeigt, wie gut diese Aktion bei den Kindern ankommt.

.....
Elisabeth Schwaighofer-Atzl ist Bibliothekarin der VS Wörgl.



Literatur und Film war Thema der Podiumsdiskussion mit Robert Buchschwenter, Sebastian Fasthuber, Alfred Komarek, Cornelia Travnicek und Mirjam Unger (v. li.)

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2017

Mit rund 500.000 Besucherinnen und Besuchern bei mehr als 600 Veranstaltungen ist die zwölfte Ausgabe von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, die heuer von 16. bis 22. Oktober stattfand, erfolgreich verlaufen. Beim größten Literaturfestival des Landes gab es Veranstaltungsformate für jede Altersgruppe – perfekt organisiert von den Bibliotheken in ganz Österreich.

Von Petra Kern

Auch in diesem Jahr haben eine Vielzahl an Gemeinde- und Pfarrbüchereien, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken ein besonderes Programm für Literaturinteressierte angeboten. Ihr vielfältiges und umfangreiches Veranstaltungsangebot hat dieses Festival wieder so einzigartig gemacht: Neben Lesungen, Library Slams, Literaturwanderungen, Workshops, Lesenächten, Bilderbuchkinos, Schreibwerkstätten und Bücherflohmärkten konnte man in zahlreichen Bibliotheken mehr über die täglichen Abläufe und die Arbeit hinter den Kulissen erfahren. In vielen Bibliotheken gab es Krimifeste mit AutorInnen wie Friedrich Ani, Bernhard Aichner, Herbert Dutzler,

Thomas Raab oder Beate Maxian. Unterhalten haben der Kabarettist Klaus Eckel, der Kolumnist und Kabarettist Guido Tartarotti oder der Journalist Paul Kraker und „Die Tagespresse“-Gründer und Autor Fritz Jergitsch. Weiters haben AutorInnen wie Rudolf Taschner, Radek Knapp, Irene Diwiak, Kurt Palm, Franzobel, Petra Piuk, Susanne Scholl, Olga Flor, Gertraud Klemm und Eva Rossmann ihre Neuerscheinungen vorgestellt. Für Kinder und Jugendliche gab es wieder eine Vielzahl an Lesungen, etwa von Heinz Janisch, Georg Bydlinski oder Jula Rabinowich, es wurden Bilderbuchkinos gezeigt sowie Theaterstücke mit Klassikern wie „Die Omama im Apfelbaum“ oder dem Gruffelo aufgeführt.

Eröffnungsgala im Kino

Die feierliche Eröffnung fand am 13. Oktober im Wiener Bellaria Kino statt. Der Abend stand unter dem Motto „Literatur und Film“. Zu Beginn wurde eine Filmkompilation von Drehli Robnik mit Filmausschnitten gezeigt, in denen Bibliotheken als Kulissen in den Vordergrund gerückt wurden. Nach den Begrüßungsworten durch Christian Jahl (Vorstandsvorsitzender des BVÖ), Markus Feigl (Geschäftsführer des BVÖ) und Robert Stocker (Bundeskanzleramt Österreich, Kunst und Kultur) folgte die Eröffnungsrede der Schriftstellerin Cornelia Travnicek mit dem Titel „Der Filmemacher und die Autorin. Von der unsichtbaren Wand zur gläsernen Decke“ (siehe auch Interview auf Seite 2). Sie betonte in ihrer Rede, dass Literaturverfilmungen für SchriftstellerInnen Glücksfall wie Kompliment gleichermaßen sind, auch wenn sie den Erwartungshaltungen der ZuschauerInnen, die auch die Vorlage kennen, kaum entsprechen können. Travnicek thematisierte weiters das vorherrschende Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen: Es beträfe sowohl Autorinnen und Autoren, deren Bücher als Vorlage für Filme dienen, als auch Regisseurinnen und Regisseure, die diese umsetzen.

In der darauffolgenden Podiumsdiskussion sprachen Cornelia Travnicek sowie die Regisseurin Mirjam Unger, der Drehbuchautor und Filmexperte Robert Buchschwenter und der Schriftsteller Alfred Komarek mit dem Moderator Sebastian Fasthuber über ihre Erfahrungen bei den langen Arbeits- und Entwicklungsprozessen von Literaturverfilmungen sowie die (Un-)Möglichkeiten der Umsetzung. Zum Abschluss des Abends konnten die zahlreichen BesucherInnen den schönsten Melodien aus der Filmgeschichte lauschen – und es wurde sogar das Tanzbein geschwungen.

Bewährtes und Neues

Zum dritten Mal fand heuer die Aktion „Bücher fahren Zug“ statt, organisiert von der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz. Zwischen dem 16. und 29. Oktober wurden oberöster-

reichische Regionalbahnen von Bibliotheken mit aktuellen Büchern und Zeitschriften ausgestattet und die Fahrgäste mit kostenlosem Lesestoff überrascht. Die Medien konnten gelesen, mitgenommen oder einfach liegengelassen werden und sollten Freude auf das attraktive Gesamtangebot der Bibliotheken entlang der Strecke machen. Und auch in Salzburg wurden in diesem Jahr Bücher in den Zügen gelesen: Unter dem Titel „Grenzenlos lesen“ schickten Bibliotheken Bücher in ausgewählten S-Bahnen von ÖBB und BLB auf die Reise – und das nicht nur in Salzburg, sondern auch im angrenzenden Bayern. Täglich konnten Zugreisende hier Bücher anlesen, querlesen und mitnehmen. Organisiert wurde „Grenzenlos lesen“ von den ÖBB, der BLB, den Salzburger Bibliotheken und den Bayerischen Büchereien im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ und „Netzwerk Bibliothek“.

In diesem Jahr gab es auch wieder das traditionelle Gewinnspiel: Insgesamt 30 Medienpakete wurden unter jenen Bibliotheken verlost, die ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender eingetragen hatten. Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinnerbibliotheken!

Viel Aufsehen erregt haben wir mit unserer Entscheidung, in diesem Jahr die BibliothekarInnen selbst zu den Stars der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Werbekampagne zu machen. Die Broschüre mit den wunderschönen Aufnahmen des Fotokünstlers Peter Rigaud und den liebevoll geschriebenen biografischen Miniaturen von Barbi Marković wurde sowohl von den BibliothekarInnen als auch von den LeserInnen mit viel Lob bedacht.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren bedanken, die mit ihrem großen Engagement Jahr für Jahr dafür Sorge tragen, dass unser Festival stets aufs Neue zu einem großen Erfolg wird. Der Dank geht natürlich auch an unseren Hauptsponsoren, das Bundeskanzleramt, sowie an alle anderen Partner und Unterstützer.

Der Termin für die 13. Auflage von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ steht bereits fest: Von 15. bis 21. Oktober 2018 wird Österreichs größtes Literaturfestival wieder in den Bibliotheken in ganz Österreich stattfinden. Wir hoffen, Sie alle sind 2018 wieder dabei!

.....
Petra Kern ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.



Gala im Bellaria Kino



Friedrich Orter nach seiner Lesung in der Gemeindebücherei Fohnsdorf

FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI FOHNSDORF



Die Kinder der Volksschule Abersee beim Luftballonstart

FOTO: BIBLIOTHEK ABERSEE



Radek Knapp (Mitte) im Gespräch mit Autor René Freund (li.) und Verlegerin Martina Schmidt (re.) in der Bücherei Grünau

FOTO: BÜCHEREI GRÜNAU

FOTO: BIBLIOTHEK WENNS



Die Kasperltheateraufführung in der Bibliothek Wennis zog die Kinder in ihren Bann



Die Kinder in der Bibliothek Frohnleiten waren von Kasperl und Petzi begeistert

FOTO: A. SOREGMANN



Heinz Janischs Lesung faszinierte alle großen und kleinen ZuhörerInnen in der STB Hermagor

FOTO: STB HERMAGOR

Die schönsten Lesemomente in den Bibliotheken



FOTO: PFARRBIBLIOTHEK KORNEUBURG

In der Pfarrbibliothek Korneuburg las Thomas Sautner aus seinem neuen Werk



FOTO: SABINE VOITH



Die „Triestingtaler Mordsfrauen“ mit dem Team der Gemeindebücherei Wipassing



FOTO: STB MISTELBACH

Julya Rabinowich las in der STB Mistelbach für die SchülerInnen des BORG Mistelbach



Die Linzer Autorin Roswitha Jenner bei ihrer multimedialen Lesung in der NMS Klosterneuburg

FOTO: UDO MITTELBERGER



Leo-Perutz-Preisträgerin Alex Beer bei ihrer Lesung in der Stadtbücherei Bregenz

Österreichischer Buchpreis



FOTO: ANDY WENZEL

Am 7. November 2017 wurde der Österreichische Buchpreis an Eva Menasse vergeben, der Debütpreis ging an Nava Ebrahimi. Insgesamt wurden 141 belletristische, essayistische, lyrische und dramatische Werke eingereicht.

Von Katharina Portugal

Die Auszeichnung rückt die Vielfalt des Literaturbetriebs in Österreich in den Mittelpunkt: Ziel des Wettbewerbs ist es, die herausragende Qualität und Eigenständigkeit österreichischer Literatur zu würdigen und ihr im deutschsprachigen Raum Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die diesjährige Jury setzte sich zusammen aus: Petra Hartlieb (Buchhandlung Hartliebs Bücher), Klaus Kastberger (Literaturhaus Graz), Klaus Nüchtern (Falter), Kristina Pfoser (Ö1) und Wiebke Porombka (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Zwei Gewinnerinnen

Eva Menasse erhielt den Österreichischen Buchpreis für ihr Werk „Tiere für Fortgeschrittene“ (Kiepenheuer & Witsch). In der Jurybegründung lautet es: „Mit dem Österreichischen Buchpreis 2017 wird ein Erzählband ausgezeichnet, der auf pointierte und stilistisch ausgefeilte Weise zeigt, dass auch in der kleinen Form die großen zwischenmenschlichen und gesellschaftspolitischen Themen verhandelt werden können.“

Der Debütpreis wurde an Nava Ebrahimi für ihren Roman „Sechzehn Wörter“ (btb Verlag) vergeben. Die Jury begründet ihre Wahl so: „Ihr Roman ‚Sechzehn Wörter‘ erzählt in ebenso vielen Kapiteln anhand von systematisch ausgewählten Begriffen sechzehn Facetten einer iranisch-deutschen Familiengeschichte. (...) Mit viel Witz und abseits gängiger folkloristischer Klischees schildert die Autorin das Ineinander der Kulturen in einer ebenso unangestregten wie hell-sichtigen Sprache.“

Österreichischer Buchpreis

Alle Informationen zum Preis finden Sie online unter:

<http://oesterreichischer-buchpreis.at>

Der mit 45.000 Euro dotierte Preis wird vom Bundeskanzleramt der Republik Österreich, dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien ausgerichtet.

Shortlist



Österreichischer
Buchpreis

Brigitta Falkner: **Strategien der Wirtsfindung** (Matthes & Seitz)

Olga Flor: **Klartraum** (Jung und Jung)

Paulus Hochgatterer: **Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war** (Deuticke)

Eva Menasse: **Tiere für Fortgeschrittene** (Kiepenheuer & Witsch)

Robert Menasse: **Die Hauptstadt** (Suhrkamp)

Für den Debütpreis waren nominiert:

Mascha Dabić: **Reibungsverluste** (Edition Atelier)

Irene Diwiak: **Liebweis** (Deuticke)

Nava Ebrahimi: **Sechzehn Wörter** (btb Verlag)

Literaturpreis Alpha

Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis Alpha der Casinos Austria und der Büchereien Wien wurde am 2. November 2017 an Marie Luise Lehner und ihren Debütroman „Fliegenpilze aus Kork“ vergeben.



Der Roman „Fliegenpilze aus Kork“ schildert die Geschichte einer Vater-Tochter-Beziehung, die aus der Perspektive des Kindes erzählt wird. Die Erzählung schildert in knappen und dichten Episoden das Aufwachen der Tochter an der Seite einer gänzlich untypischen Vaterfigur.

Auf der Shortlist für den Literaturpreis Alpha standen weiters Birgit Birnbacher mit „Wir ohne Wal“ (Jung und Jung)



FOTO: MIKE RANZ

und Anna Weidenholzer mit „Weshalb die Herren Seesterne tragen“ (Matthes & Seitz). Die Fachjury setzte sich neben Autor Paulus Hochgatterer wieder aus „Profil“-Literaturjournalistin Karin Cerny, Musiker und Autor Ernst Molden und Christian Jahl, Leiter der Hauptbücherei Wien, zusammen.

Katharina Portugal ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs und stv. Chefredakteurin der BÜCHEREIperspektiven.

Medienbox „Österreichische Gegenwartsliteratur 2017“

Der BÜCHEREIverband Österreichs bietet Medienboxen zu den Preisbüchern an – mehr dazu auf Seite 32.



innovative | software | für | bibliotheken |

client – server – system „LITTERA Windows“
bietet lösungen unter anderem zu:

- belegerteilungsverordnung nach § 132a bao
- registrierkassensicherheitsverordnung
- barrierefreiem zugang für leserInnen
- verleih mit rfid-transponder

up to date mit „LITTERAre“
highlights sind:

- opac - individuell und barrierefrei
- browserbasiert und mobil
- mehrmantantenfähig
- software as a service
- transparente kosten
- katalog nach rda

www.littera.eu | office@littera.eu | t 050 765 000 |



Wissenschaftsbuch des Jahres

Bis zum 8. Jänner 2018 kann das Publikum über die besten Wissenschaftsbücher abstimmen.

Die Shortlist

Empfehlungen für die Erweiterung des Sachbuchbestandes Ihrer Bibliothek.

Publikumswahl

Alle Informationen und das Online-Voting unter:
www.wissenschaftsbuch.at



Naturwissenschaft und Technik

Jennifer Ackerman
Die Genies der Lüfte
 Rowohlt

Florian Aigner
Der Zufall, des Universum und du
 Brandstätter

Hugh Aldersey-Williams
Flut
 Hanser

Johann Brandstetter/Josef H. Reichholf
Symbiosen
 Matthes & Seitz

Kurt De Swaaf
Der Geist des Ozeans
 Benevento

Medizin und Biologie

Elizabeth Blackburn/Elissa Epel
Der Telomer-Effekt
 Mosaik

Martin Grunwald
Homo hapticus
 Droemer

Elisabeth Oberzaucher
Homo urbanus
 Springer

Robert Sapolsky
Gewalt und Mitgefühl
 Hanser

Peter Spork
Gesundheit ist kein Zufall
 DVA

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Aram Mattioli
Verlorene Welten
 Klett-Cotta

Manfried Rauchensteiner
Unter Beobachtung
 Böhlau

Barbara Stollberg-Rilinger
Maria Theresia
 C.H.Beck

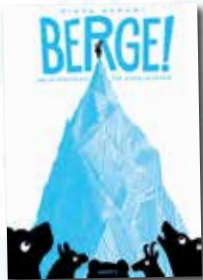
Philipp Ther
Die Außenseiter
 Suhrkamp

Frank Trentmann
Herrschaft der Dinge
 DVA

Junior Wissensbücher



Francesca Cavallo/
 Elena Favilli
**Good Night Stories
 for Rebel Girls**
 Hanser (ab 12)



Piotr Karski
Berge
 Moritz (ab 8)



Richard Platt/James Brown
**Das große Wissens-
 sammelurium**
 Gerstenberg (ab 10)



Eleanor Taylor/Kate Baker
**Geheimnisse des
 Meeres**
 Prestel (ab 7)



Anaïs Vogelade
**Ich bau mir einen
 großen Bruder**
 Moritz (ab 7)



Zusammen sind wir

effizienter.

Vom Wissen anderer profitieren, Erfahrungen austauschen, einander unterstützen, um Großes zu schaffen. Bibliotheken, die gemeinsam handeln, sind effizienter.

Die **OCLC WorldShare®-Plattform** und das gewaltige Potenzial von **WorldCat®**, der größten bibliografischen Datenbank der Welt, geben Ihnen eine sichere Basis für Ihren Erfolg.

Und übrigens! OCLC lädt alle Mitgliedsbibliotheken und Interessierte schon heute zur Internationalen Bibliotheks-Konferenz ein.

Infos und Anmeldung unter: oc.lc/EMEARC18

Hello.

EMEARC18

OCLC EMEA
REGIONAL COUNCIL MEETING

20-21 February 2018 • Edinburgh, Scotland

I'm the
Smarter
Library.



Zusammen. Wissen. Teilen.





FOTOS: ASTRID NEUREITER

Ein Traum wurde wahr

Wenn man mich als Bibliothekarin gefragt hätte, wie ich mir den Himmel auf Erden vorstelle, wäre meine Antwort gewesen: „Setz mich in einen Bücherbus und lasst mich durch die schottischen Highlands fahren!“

Von Astrid Neureiter

Im August war ich mit der Busfahrerin Michelle auf der „Tongue-Route“ in der Grafschaft Sutherland unterwegs. Von Strathy Point im Norden bis an die Westküste der Highlands und wieder zurück, immer entlang der Küste. Sutherland ist eine der dünnstbesiedelten Regionen Europas. Auf einer Fläche von 5.252 km² leben hier nur rund 13.000 EinwohnerInnen, das sind etwa 2,5 EinwohnerInnen/km². Eine unberührte, weite Landschaft mit wunderschönen Sandstränden, Lochs (wie Wasserflächen in Schottland genannt werden), Bergen und farbenprächtigen Heidekrautflächen.

Unterwegs mit der Mobile Library

An rund zehn Stationen machten wir täglich Halt und bei all diesen Stopps durfte ich erleben, wie froh die LeserInnen waren, dass die Mobile Library kam. All die älteren Menschen, die Mütter mit den kleinen Kindern, die Hafenarbeiter, die Handwerker im Craft Village, die SchülerInnen und viele mehr sind für diesen Service der High Life Highland Libraries dankbar. Denn es ist mehr als ein Bücherbus, der im Abstand von drei Wochen kommt: Die LeserInnen bekommen auch die Möglichkeit, zu plaudern und Neuigkeiten auszutauschen.

Als ehrenamtliche Bibliothekarin habe ich auf dieser Reise viel gelernt und Neues erfahren. Besonders bemerkenswert

Nachlese

Die Erfahrungen der beiden Schottland-Stipendiatinnen 2017 können Sie auch auf dem Blog des BVÖ nachlesen: blog.bvoe.at

fand ich, Welch hohen Stellenwert Bibliotheken in Schottland haben. Außerdem sind alle 59 Bibliotheken (davon 8 Bücherbusse) der High Life Highland Libraries untereinander vernetzt, das heißt, jedes ausgeliehene Buch kann in einer beliebigen Bibliothek zurückgegeben werden. Kostenlos, wohlgemerkt, denn jede Art von Bildung muss in Schottland gratis sein.

Auffallend war, wie viele Sachbücher über schottische Kultur und die Region im Bestand der Mobile Library und der Bibliotheken, die ich besichtigen durfte, zu finden waren. Sie wurden gerne entlehnt, ebenso wie Krimis, Handarbeits- und Kochbücher. Woran es liegt, dass so viele männliche Leser zum Bücherbus kamen, habe ich leider nicht herausgefunden.

Begegnungen und Erfahrungen

Außerdem erfuhr ich, dass es eine große Anzahl an Lesekreisen in den Highlands gibt, für die die High Life Highland Libraries viele Bücher zur Verfügung stellen. Ich durfte an

einer „Bookbug Session“ für die ganz kleinen, angehenden LeserInnen teilnehmen, die wunderbaren Bibliotheken von Thurso und Wick besichtigen und lernte viele Kolleginnen und Kollegen kennen.

Nun, da ich diese Zeilen niedergeschrieben habe, wird mir erneut bewusst, welch großes Geschenk diese Reise war. Die vielen Begegnungen mit den freundlichen, warmherzigen Menschen und die Erfahrungen, die ich machen durfte. Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büchereiverbandes Österreichs und der High Life Highland Libraries. Sie alle haben diese Reise ermöglicht und einen Traum wahr werden lassen.

.....
Astrid Neureiter ist ehrenamtliche Mitarbeiterin der öffentlichen Bücherei der Pfarre Bad Ischl und erhielt 2017 ein Stipendium für das Auslandsprogramm des BVÖ in Schottland.



Auslandsprogramme 2018

2018 bietet der BVÖ Auslandsprogramme für ehrenamtliche BibliothekarInnen in den schottischen Highlands und für hauptamtliche BibliothekarInnen in den USA an.

Bücherbus Schottland

Jährlich erhalten bis zu zwei Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Möglichkeit, im Rahmen einer Kooperation des BVÖ mit den High Life Highland Libraries (www.highlifehighland.com/libraries) jeweils eine Woche mit einem Bücherbus durch Schottland zu fahren. Sie lernen die Arbeit in den Bücherbussen kennen und sammeln Eindrücke und Erfahrungen, wie die mobilen Bibliotheken Lesestoff auch in die entlegensten Gegenden Schottlands bringen. Darüber hinaus werden Bibliotheken besucht, die entlang der Routen der Bücherbusse liegen, und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen wird gefördert.

Die High Life Highland Libraries haben acht „Mobile Libraries“, die die Bevölkerung Schottlands mit Medien versorgen. Einige Busse agieren in dünn besiedelten Gebieten, etwa an der schottischen Nordküste oder der Isle of Skye. Somit erfüllen sie wichtige Funktionen in den jeweiligen Gemeinden. Andere Busse liegen näher an Städten und größeren Orten.

2017 wurden zwei Stipendien vergeben. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich um ein Stipendium für das Jahr 2018!

Zu den Teilnahmevoraussetzungen zählt eine abgeschlossene Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie eine aktuelle Tätigkeit in einer öffentlichen Bücherei. Die Kosten für An- und Abreise sowie Unterbringung werden vom Büchereiverband Österreichs getragen. Eine Fachjury entscheidet über die Vergabe der Stipendien.

Abenteuer USA

Auch für das USA-Stipendium (Ausschreibung siehe BÜCHEREIPERSPEKTIVEN 3/17 oder Website) können Sie sich noch bewerben: Ab 2018 bietet der BVÖ in Kooperation mit der American Library Association ein vierwöchiges Auslandsprogramm für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in den Vereinigten Staaten von Amerika an.

Bewerben Sie sich jetzt!

Nähere Informationen sowie die Unterlagen zur Bewerbung finden Sie unter:

www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/stipendien

Gerne stehen wir Ihnen bei Rückfragen zur Verfügung:

ausbildung@bvoe.at

Medien für Ihre Bibliothek

Der **Büchereiverband Österreichs** bietet eine neu konzipierte Medienbox und ein neues Bilderbuchkino zur kostenlosen Entlehnung an.

Von Martina Stadler



Ein aktuelles Medienangebot ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Bücherei. Häufig fehlt besonders kleinen Bibliotheken das Budget, um das Angebot regelmäßig und gezielt zu erweitern. Der Büchereiverband Österreichs unterstützt hier mit Materialien.

Medienbox „Österreichische Gegenwartsliteratur 2017“

Bei den Medienboxen handelt es sich um eine Zusammenstellung von fünfzehn bis dreißig Büchern und AV-Medien zu ausgewählten Schwerpunktthemen, die Bibliotheken für sechs Monate entleihen können. Aufgrund des großen Erfolges der Medienbox „Österreichische Gegenwartsliteratur 2016“ wurde auch heuer wieder eine solche Box zusammengestellt. Sie enthält die Titel der Longlist des Österreichischen Buchpreises, der Shortlist des Debütpreises und der drei Finalistinnen des Literaturpreises Alpha. Sechzehn aktuelle wie ausgezeichnete Bücher laden zum Schmökern und Lesen ein. Die Themen der Bücher sind breit gestreut, sodass

Bestellung

Details zu den Medienboxen und Online-Bestellmöglichkeit:

www.bvoe.at/bestellservice

für die unterschiedlichen Geschmäcker der Leserinnen und Leser etwas Passendes dabei ist. Enthalten sind unter anderem „Tiere für Fortgeschrittene“ von Eva Menasse, „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse, „Klartraum“ von Olga Flor, „Fliegenpilze aus Kork“ von Marie Luise Lehner und „Reibungsverluste“ von Mascha Dabić. Neben der neu konzipierten Box bietet der BVÖ weitere Medienboxen an, wie zum Beispiel „Bücher ohne Worte“ oder „Barrierefreie Literatur“. Listen der enthaltenen Medien sind auf der Website des BVÖ abrufbar. Die Boxen können online oder mittels Bestellformular angefordert werden.

Bilderbuchkino „Tomte und der Fuchs“

Bekannt und doch neu – so kann man das aktuellste Bilderbuchkino des BVÖ am besten beschreiben. Der Erzählung „Tomte und der Fuchs“ von Astrid Lindgren wurde mit den Illustrationen von Eva Eriksson neue Farbe verliehen (Oetinger 2017). Die berührende Geschichte über den Wichtel Tomte, der seine Grütze mit dem Fuchs teilt, verzaubert seit Generationen Kinder und ist ein Klassiker für die Winterzeit. Bilderbuchkinos sind eine hervorragende Möglichkeit zur Leseförderung für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter, die ohne großen Aufwand durchgeführt werden kann. Durch die Projektion der Bilder auf eine (Lein-)Wand können die Bilder von allen Kindern gut gesehen werden. Neben dem neuesten hat der BVÖ mittlerweile 33 weitere Bilderbuchkinos im Bestand. Ihnen liegen Leseanimationsmaterialien bei, die Unterstützung zur weiteren Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Bilderbuch bieten. Lassen Sie sich davon inspirieren und entwickeln Sie eigene Ideen. Teilen Sie diese mit dem BVÖ und den Kolleginnen und Kollegen über den Ideenpool der „Wir lesen!“-Plattform.

Skript zur Katalogisierung

Mit einem neuen Skript bietet der Bucherverband Österreichs eine Einführung in das Regelwerk RDA.

Von Martin Stieber

Seit 2015 gibt es im deutschsprachigen Bibliothekswesen ein neues Katalogisierungsregelwerk. RDA (Resource Description and Access) soll die Komplexität beim Katalogisieren reduzieren sowie die Funktionen von Datenbanken besser nutzen.

Die geringere Komplexität ist für BibliothekarInnen, die bisher mit dem alten Regelwerk RAK gearbeitet haben, und für NeueinsteigerInnen auf den ersten Blick wohl nicht leicht erkennbar. Neue Fachbegriffe, geänderte Regeln zur

Schreibung und das neue bibliografische Beschreibungsmodell FRBR sind leider nicht selbsterklärend.

Die Fokussierung auf Funktionen der Datenbank wird im gesamten Regelwerk deutlich: So stehen die einzelnen Merkmale einer Publikation im Mittelpunkt, nicht die Trennzeichen.

Da noch nicht alle Bibliotheksprogramme eine RDA-Erfassungsmaske bereitstellen, ist eine Arbeit nach diesem Regelwerk

in vielen Bibliotheken derzeit nicht zur Gänze möglich. Ein Umstieg wird daher auch in den nächsten Jahren nicht verpflichtend sein. Einige Bibliotheken setzen dennoch schon erste Regeln in ihren Programmen um, vor allem, weil die Fremddaten aus den Verbänden der wissenschaftlichen Bibliotheken bereits in dieser Form kommen.

Skript und Schulungen zu RDA

In den seit Ende 2016 gestarteten Ausbildungskursen des BVÖ wird die Katalogisierung nach RDA vermittelt. Nun bieten wir dazu ein Skript an, das sowohl als Schulungsunterlage als auch beim Selbststudium Verwendung finden soll. Der BVÖ plant für 2018 darüber hinaus Schulungen für

Information und Bestellung

Katalogisierung nach RDA

Von Martin Stieber unter Mitarbeit von Judith Oliva
Kostenloser Download für Mitgliedsbibliotheken unter:

www.bvoe.at/bestellservice

TeilnehmerInnen der Ausbildungs- und Umsteigerkurse erhalten das Skript im jeweiligen Kurs.

Kontakt für Rückfragen und Anregungen: stieber@bvoe.at

BibliothekarlInnen, die nach RAK katalogisieren, sich aber mit dem neuen Regelwerk auseinandersetzen wollen.

Das Skript versteht sich als Einführung in das Regelwerk und greift in möglichst kompakter Form die Hauptpunkte auf. Zahlreiche Beispiele zu den einzelnen Merkmalen sollen die Anwendung der Regeln unterstützen. In vielen Fällen werden Alternativen zur Umsetzung in Bibliotheksprogrammen angesprochen, wenn diese die entsprechenden Felder oder Funktionen noch nicht anbieten.

Das Skript kann über die BVÖ-Website heruntergeladen werden. Dort finden Sie auch Hilfsmittel zur Verwendung des Regelwerks im Zusammenhang mit den geläufigsten Bibliotheksprogrammen.

Da die Katalogisierung neben der Formal- auch die Sacherschließung umfasst, enthält das Skript im Anhang Abschnitte zu Schlagwörtern und zur Systematik.

Vor allem im Abschnitt zur Sacherschließung, aber auch im RDA-Teil hat mich meine Kollegin Judith Oliva beim Verfassen unterstützt. Das Skript soll laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden, weshalb ich Sie an dieser Stelle bitte, mir Fragestellungen zu schicken, die Ihnen bei der Lektüre unterkommen.

.....
Martin Stieber ist Mitarbeiter des Bucherverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste und Referent in der bibliothekarischen Ausbildung.



W

Internationaler Bibliothekskongress

VERMITTELNDE
W → ORTE

→ O

Bibliotheken und Demokratie

16.5.–17.5.2018

Congress Graz, Albrechtgasse 1, 8010 Graz

bvo

Büchereverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
www.bvoe.at/kongress

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Das Land
Steiermark

GRAZ

ÖBB

VOB

Internationaler Bibliothekskongress 2018

Der Büchereiverband Österreichs veranstaltet von 16. bis 17. Mai 2018 den Bibliothekskongress mit dem Titel „VERMITTELNDE (W)ORTE. Bibliotheken und Demokratie“ im Congress Graz.

Von Katharina Portugal

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Republik Österreich“ im Jahr 2018 wird sich der Bibliothekskongress intensiv mit dem Thema „Bibliotheken und Demokratie“ auseinandersetzen. Bibliotheken sind die meistgenutzten öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen, sie bieten uneingeschränkten Zugang zu Bildung und Information und haben somit große politische Relevanz. Sie garantieren und fördern Informationsfreiheit und Meinungsvielfalt – sie sind Vermittler und Orte grundlegender demokratischer Werte.

Theorie und Praxis

Das Kongressprogramm setzt sich aus Workshops und Vorträgen zu verschiedenen Themenschwerpunkten zusammen: Es werden Konzepte zur politischen Arbeit von Bibliotheken vorgestellt und es wird erarbeitet, wie Bibliotheken demokratische Werte unterstützen können. Ein Fokus wird auf der Wahrung von Demokratie im digitalen Raum liegen. Weiters wird behandelt, wie der Zugang zu Informationen für verschiedene Zielgruppen gewährleistet beziehungsweise wie die Informations- und Medienkompetenz – auch im Hinblick auf die sogenannten „Fake News“ – gefördert werden kann. Bei der Programmgestaltung wird Wert darauf gelegt, dass sowohl die nötigen theoretischen Grundlagen geschaffen werden als auch die Möglichkeit besteht, sich praxisnahes Handwerkszeug für den Bibliotheksalltag anzueignen.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir den Kolumbianer José Alberto Gutiérrez auf unserem Kongress begrüßen dürfen. Die berührende Geschichte des Müllmanns, der über 25.000 Bücher aus dem Abfall gerettet und daraus eine Bibliothek aufgebaut hat, ist durch zahlreiche Medien gegangen.

Weiters werden wir die Gelegenheit des Zusammentreffens nutzen, um auf die exzellente Arbeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare aufmerksam zu machen. So wird am 17. Mai zum ersten Mal der neu geschaffene Bibliotheks-

Programm und Anmeldung

Ab Ende Jänner 2018 finden Sie alle Informationen sowie die Anmeldung auf der Kongresswebsite unter: www.bvoe.at/kongress



FOTO: MCG, KRUG

preis verliehen (siehe S. 36). Dabei soll fachlicher Austausch angeregt und innovativen Ideen Raum gegeben werden.

Festabend und Rahmenprogramm

Der Festabend am 16. Mai wird auf der stimmungsvollen Schlossbergbühne Kasematten stattfinden. Er bietet die Möglichkeit – begleitet von einem literarisch-musikalisches Rahmenprogramm – zum ungezwungenen Beisammensein mit Kolleginnen und Kollegen.

Abseits des Kongresses kann an unkonventionellen Stadtführungen oder an Besichtigungen der Zweigstellen der Stadtbibliothek Graz teilgenommen werden.

Wir freuen uns, Sie auf dem Internationalen Bibliothekskongress 2018 begrüßen zu dürfen!

Innovation gewinnt!

Im Zuge des **Internationalen Bibliothekskongresses**, den der Büchereiverband Österreichs 2018 veranstaltet, werden erstmals Preise für innovative Projekte öffentlicher Bibliotheken vergeben. Ihr Projekt hat das Potenzial, gehört und gesehen zu werden – bewerben Sie sich jetzt!

Welche Projekte können eingereicht werden?

Eingereicht werden können sowohl laufende als auch innerhalb der letzten zwei Jahre abgeschlossene Projekte. Gesucht werden Best-Practice-Beispiele aus allen Bereichen der bibliothekarischen Arbeit wie etwa: Zielgruppenarbeit, Leseförderung, digitale Angebote, Veranstaltungen, Positionierung innerhalb der Gemeinde, überregionales Engagement und Vernetzung. Maßgeblich sind Faktoren wie Innovation, kreativer und/oder außerordentlicher Einsatz, Zukunftsorientierung, Medienwirksamkeit.

Wer kann einreichen?

Berechtigt sind öffentliche und kombinierte Bibliotheken und deren Träger. Teilnahmevoraussetzung ist eine aktuelle Jahresmeldung sowie die Mitgliedschaft der Bibliothek beim BVÖ.

Wie läuft die Bewerbung ab?

Bitte übermitteln Sie eine detaillierte Projektbeschreibung sowie -dokumentation mit einem maximalen Umfang von 5 Seiten (15.000 Zeichen inklusive Leerzeichen). Gerne können Sie auch Bildmaterial übermitteln.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte als PDF (maximal 8 MB) per E-Mail an bibliotheksprojekt@bvoe.at. Unbedingt anzugeben sind der Name der Bibliothek, die Bibliotheksordnungsnummer (BOZ) und eine Ansprechperson mit Kontaktdaten.

Kontakt

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Markus Feigl, Geschäftsführer des BVÖ, Tel.: 01/4069722-11, E-Mail: feigl@bvoe.at

Alle Informationen online unter: www.bvoe.at/themen/bibliothekspreis

Was gibt es zu gewinnen?

Der Hauptpreis ist mit 3.000 Euro dotiert. Darüber hinaus werden zwei weitere Preise zu je 1.000 Euro vergeben. Das Preisgeld muss der Bibliothek zugutekommen.

Mit dieser Auszeichnung soll das Engagement und die Kreativität der an öffentlichen Bibliotheken tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare gewürdigt werden.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury gewählt. Die Preise werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Internationalen Bibliothekskongresses am 17. Mai 2018 in Graz vergeben.

Die Bewerbungsfrist endet am **31. März 2018**.



FOTO: NELZAJAMAL/SHUTTERSTOCK.COM

Medienförderung 2018

Zur Erweiterung ihres Medienbestandes kann öffentlichen Büchereien aus Mitteln des Bundeskanzleramtes jährlich ein Zuschuss für den Ankauf von Büchern zuerkannt werden.

Förderungsvoraussetzungen:

- > Öffentliche Bibliothek (ohne Sonderformen)
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsrichtlinien (Bibliotheken, die die Richtlinien nicht erreichen, haben die Möglichkeit, mit einer detaillierten Begründung des Nichterreichens, um eine einmalige Impulsförderung anzusuchen.)

Bedingungen:

Bücher müssen in österreichischen Buchhandlungen/bei österreichischen Sortimentern erworben werden, wobei der Bibliotheksrabatt von 10 % zu lukrieren ist. Die zuerkannten Beträge werden refundiert, das heißt die Bücherei muss in Vorlage treten. Der zuerkannte Betrag wird nach Übermittlung der saldierten Rechnung überwiesen, wobei die zuerkannten Beträge Maximalbeträge sind. Auf den Rechnungen dürfen ausschließlich Bücher angeführt werden. Es muss auch ersichtlich sein, welche Bücher angekauft wurden. Es können alle Rechnungen des Jahres 2018 eingereicht werden (gebündelt, nicht einzeln), auch mit Rechnungsdatum vor dem Vergabetermin.

Es wird ersucht, die Anzahl der Rechnungen auf maximal fünf pro Bücherei zu beschränken.

Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2018.

Weiters wird es Förderungen von Netzwerken und regionalen Servicestellen, Förderungen von Veranstaltungen und Softwareförderung geben. Informationen zu allen Förderungen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen

Förderungsrichtlinien:

Kategorie	Gemeindegröße/EW	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 1.500	7,5 %
2	1.501 bis 2.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3.500	7,5 %
3	2.501 bis 5.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5/EW	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1/EW	7,5 %
5	10.001 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75/EW	7,5 %
6	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75/EW	7,5 %

Erläuterung 1: Die Erfüllung der Kriterien „Ausbildung“ und „Umsatz“ ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien „Öffnungszeiten“, „Medien“ und „Erneuerung“ müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nicht erfüllten Kriterium müssen zumindest 75 % erreicht werden. Für Büchereien der Kategorie 1 ist auch das Kriterium „Öffnungszeiten“ unbedingt erforderlich.

Erläuterung 2: Gibt es in einer Gemeinde nur eine öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegröße nicht erfüllen. Büchereien der Kategorie 1, die die Kriterien der Kategorie 2 zu 100 % erreichen, rücken in die Kategorie 2 vor.

Erläuterung 3: Der „Umsatz“ ergibt sich aus der Gesamtanzahl an Entlehnungen geteilt durch die Anzahl aller Medien in der Bücherei. Mit „Erneuerung“ wird der prozentuelle Anteil der Neuerwerbungen in einem Jahr ausgewiesen.

Förderungen für öffentliche Bibliotheken in den Ländern

Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft

Kontakt: Dr. Pia Bayer

Europaplatz 1

7001 Eisenstadt

Tel.: 02682/600-22 48

Fax: 02682/600-20 58

E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at

Website: www.burgenland.at

Die Förderansuchen können laufend, jedoch vor Projektbeginn, gestellt werden.

Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – LLL – Strategie & Koordination

Kontakt: Dr. Otto Prantl

Mießtalerstraße 1–3

9021 Klagenfurt a. W.

Tel.: 050/536-16 1 01

Fax: 050/536-16 1 00

E-Mail: otto.prantl@ktn.gv.at

Website:

www.lebenslangeslernen.ktn.gv.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Niederösterreich

Förderungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, werden über den Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ abgewickelt:

Verein Forum

Erwachsenenbildung NÖ

Kontakt: Mag. Christian Schobel

Neue Herrengasse 10

3100 St. Pölten

Tel.: 02742/90 05-179 91

Fax: 02742/90 05-179 95

E-Mail: christian.schobel@fen.at

Website: www.noel.gv.at/Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f_erwachsenenbildung.html

Alle Formulare sind auch im Login-Bereich auf <http://work.treffpunkt-bibliothek.at> abrufbar.

Einreichfrist: 1. März 2018

Oberösterreich

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Bildung und Gesellschaft

Referat Erwachsenenbildung

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Kontakt: Silvia Schwab

Tel.: 0732/77 20-157 13

E-Mail: bgd.post@ooe.gv.at

Website:

www.land-oberoesterreich.gv.at

Themen – Bildung und Forschung – Formulare

Einreichfrist: 30. September 2018

Salzburg

Land Salzburg

Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien

Kontakt: HR Mag. Robert Luckmann (DW 56 10), Herlinde Lugstein (DW 56 16)

5010 Salzburg, Postfach 527

Tel.: 0662/80 42-*

E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at

Website: www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 30. März 2018

Einreichung für Sprach- und Leseförderung ganzjährig möglich

Steiermark

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Bildung und Gesellschaft

Fachabteilung Gesellschaft

Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

Fachteam Lebenslanges Lernen

Karmeliterplatz 2

8010 Graz

Tel: 0316/877-39 29

Fax: 0316/877-39 24

E-Mail: abt06gd-foem@stmk.gv.at

Website: www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at

Die Förderungsrichtlinie für öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter: www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11954655/104132782

Einreichfrist: 30. April 2018

Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur
Kontakt: Mag. Sonja Unterpertinger
Leopoldstraße 3/4
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508 37 54
Fax: 0512/508 74 3755
E-Mail: sonja.unterpertinger@tirol.gv.at
Website: www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1

Einreichfrist: vor Realisierung
Informationen zur Einreichung, zur Kulturförderrichtlinie und zum Gesetz können der Homepage entnommen werden.

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara Allgäuer-Wörter
Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung (IIb)
Landesbüchereistelle
Landhaus, Römerstraße 15
6901 Bregenz
Tel.: 05574/511-222 50
Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail: barbara.allgaeuer@vorarlberg.at

Website: www.vorarlberg.at

Einreichfrist: 31. März 2018

Diözesane Büchereifachstellen

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl
Kapuzinerstraße 84
4021 Linz
Tel.: 0732/76 10-32 83
E-Mail: biblio@dioezese-linz.at
Website: www.dioezese-linz.at/bibliotheken

Einreichfrist: 30. September 2018
Ein Förderansuchen kann max. jedes 2. Kalenderjahr gestellt werden.
Förderung für rein ehrenamtlich geführte Bibliotheken in kirchlicher und kooperativer Trägerschaft in der Diözese Linz.

Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust
Bildungszentrum Borromäum
Gaisbergstraße 7
5020 Salzburg

E-Mail:

christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Tel.: 0662/80 47-20 68

Ein Förderansuchen kann alle zwei Jahre gestellt werden.

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle
Riedgasse 9
6020 Innsbruck
Tel: 0512/22 30-44 05
Fax: 0512/22 30-44 99
E-Mail: bibliotheksreferat@dibk.at
Website: www.dibk.at/bibliotheken

Einreichfrist: 1. Juni 2018

Katholische Kirche Vorarlberg Bibliotheken Fachstelle

Kontakt: Mag. Eva Maria Hesche
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
Tel.: 05522/34 85-140
Fax: 05522/34 85-5
E-Mail: eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at
Website: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken

Einreichfrist: 31. März 2018

Förderungen der ÖGPB

Projektförderung 2018

NEU: Ab 2018 sind Einreichungen auch aus Kärnten möglich!

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2018 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen. Online-Einreichfrist: 1. Februar bis 30. April 2018

Alle Informationen dazu finden Sie ab Mitte Jänner 2018 auf der Homepage: www.politischebildung.at

Geschichte in Geschichten

Die Auswahl der Bücher steht fest. Über vierzig Autorinnen und Autoren können von Jänner bis Dezember 2018 von allen öffentlichen und kombinierten Bibliotheken sowie Schulbibliotheken österreichweit für geförderte Veranstaltungen gebucht werden.

Von Barbi Marković

Die BVÖ-Veranstaltungsförderung 2018 trägt den Titel „Geschichte in Geschichten“. Gefördert werden Veranstaltungen zu Büchern, die historische Ereignisse literarisch verarbeiten oder als Sachbuch aufbereiten. Finanziert wird die Aktion zum Großteil vom Bundeskanzleramt Österreich.

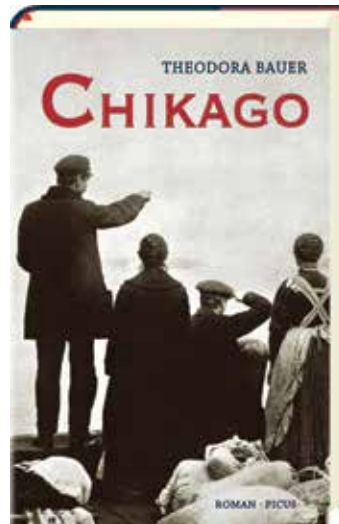
Umfassender Autorenpool

Aus der Gesamtproduktion der österreichischen Gegenwartsliteratur wurden Titel aus vier Kategorien ausgewählt: Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Krimi und populäres Sachbuch. Die BVÖ-ExpertInnen wurden bei den Entscheidungen von Jana Volkmann, Chefredakteurin des Magazins „Buchkultur“, und Franz Lettner vom Institut für Kinder- und Jugendliteratur unterstützt. Diese insgesamt achtköpfige Jury wählte eine breite Palette an bekannten und aktuellen Werken, die sich auf unterschiedliche Arten mit dem Thema Geschichte auseinandersetzen.

Die aktuellsten Informationen zum Autorenpool, zu den Büchern und zur Veranstaltungsförderung finden Sie unter www.bvoe.at/veranstaltungsfoerderung. Wir laden Sie ein, diese Seite zu besuchen und geförderte Veranstaltungen mit den Autorinnen und Autoren zu buchen!

Vom 17. Jahrhundert bis zur jüngsten Vergangenheit

Einige Titel unserer Auswahl widmen sich der Geschichte Österreichs. Während Anton Pelinkas „Die gescheiterte Republik“ (Böhlau 2017) die „Verlegenheitslösung“ Republik Österreich zwischen 1918 und 1934 untersucht, erzählt Oliver Rathkolbs Standardwerk „Die paradoxe Republik“ (Zsolnay 2015) von der Zeit zwischen 1945 und 2015. Gerhard Jelinek bietet in „Sternstunden Österreichs“ (Amalthea 2015) einen positiven Rückblick auf die Geschichte des Landes. Wenig überraschend ist, dass die Themen Nationalsozialis-



mus und Vergangenheitsbewältigung einen Schwerpunkt bilden. Hierzu bietet „Geschichte in Geschichten“ sowohl sachliche Auseinandersetzungen („Geerbtes Schweigen“ von Bernhard Gitschtaler, Otto Müller 2016, „Hitlers zweiter Putsch“ von Kurt Bauer, Residenz 2014, oder „Flucht der Dichter und Denker“ von Herbert Lackner, Ueberreuter 2017) als auch fiktionale Annäherungen („Rotten“ und „Kongregation“ von Lydia Haider, Mury Salzmann 2016 und 2017, Anna Mitgutschs „Annäherung“, Luchterhand 2016, oder Elisabeth Reicharts „Voest-Kinder“, Otto Müller 2011).

Mit der Zeit um den Ersten Weltkrieg beschäftigen sich Verena Moritz mit „1917“ (Residenz 2017), einem Buch über die Russische Revolution aus österreichischer Sicht, und Edgard Haider mit „Wien 1918. Agonie der Kaiserstadt“ (Böhlau 2017), das den Alltag der Stadt in der großen Not porträtiert.

Geschichte besteht aber nicht nur aus Staaten, Kriegen und Epochen. Die Bücher, die wir ausgewählt haben, würdigen auch wichtige Ideen, Werke sowie Menschen, denen das Schicksal ungewöhnliche Macht, große Taten oder schwere Opfer zugewiesen hat. Dazu zählen „Die letzte Prinzessin“ von Martin Prinz (Insel 2016), „Jacques Callot oder die Erfindung des Individuums“ von Bernd Schuchter (Braumüller 2017), „Dianas Liste“ von Wilhelm Kuehs (Tyrolia 2017), „Baldermann“ von Marianne Enigl (Mandelbaum 2017) und „Dona Leopoldina“ von Gloria Kaiser (Seifert 2015).

Ganz frische und schon etablierte Titel der Gegenwartsliteratur („Liebwies“ von Irene Diwiak, Deuticke 2017, „Watschenmann“ von Karin Peschka, Otto Müller 2014, „Wach-

Belletristik, Krimis, Kinder- und Jugendliteratur
und Sachbücher stehen zur Wahl



traum“ von Susanne Scholl, Residenz 2017, „Die Königin schweigt“ von Laura Freudenthaler, Droschl 2017) schicken uns genauso auf die Zeitreise wie die spannenden Krimis von Gerhard Loibelsberger („Der Henker von Wien“, Gmeiner 2015) und Alex Beer („Der zweite Reiter“, blanvalet 2017).

Und auch die Kinder- und Jugendliteratur hat auf dem Feld der Geschichte viel zu bieten: Kathrin Steinbergers Jugendroman „Die Brüder von Solferino“ (Jungbrunnen 2010) entführt die LeserInnen ins 19. Jahrhundert und zeigt ihnen, wie schlimm und grausam Kriege schon in der damaligen Zeit waren. Monika Pelz erzählt in „Artisten, Freaks und Übermenschen“ (Jungbrunnen 2015) von einem Zirkus in der NS-Zeit. Rachel van Kooij geht mit dem „Kajütenjungen des Apothekers“ (Jungbrunnen 2005) am weitesten zurück in die Vergangenheit, in das Jahr 1628.

Ein besonderes Anliegen war es uns, das Thema Migration und Flucht im Rahmen dieser Aktion zu behandeln, und zwar sowohl seine historischen als auch seine gegenwärtigen Ausprägungen. Hierzu zählen Werke wie „Chicago“ von Theodora Bauer (Picus 2017), „Eine Träne, ein Lächeln“ von Luna AL-Mousli (weissbooks 2016), „Gegen Vorurteile“ von Nina Horaczek und Sebastian Wiese (Czernin 2017) und „Etappen einer Flucht“ von Nermin Ismail (Promedia 2016).

Weitere Autorinnen und Autoren und ihre Bücher finden Sie im Autorenpool. Obwohl „Geschichte in Geschichten“ bis Ende 2018 laufen wird, empfehlen wir bei dieser verlockenden Auswahl, mit den Buchungen möglichst früh zu beginnen.

Teilnahmebedingungen

Wer kann um eine Förderung ansuchen?

Alle öffentlichen und kombinierten Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in allen österreichischen Bundesländern können an der Förderaktion teilnehmen. Pro Bibliothek können bis zu drei Lesungen gefördert werden.

Kosten für Bibliotheken

Bibliotheken können alle Autorinnen und Autoren aus dem Autorenpool zu einem fixen Honorar pro Veranstaltung buchen.

Pro Lesung erhält die Autorin/der Autor einen Pauschalbetrag von 510,- EUR (inkl. MwSt.), mit dem sowohl das Honorar als auch etwaige Reise- und Aufenthaltskosten abgedeckt sind.

Förderung: 340,- EUR

Selbstbehalt der Bibliotheken: 170,- EUR

Wie kann man Autorinnen und Autoren buchen?

1. Bitte treten Sie mit uns in Kontakt.
2. Nennen Sie uns die gewünschte Autorin/den gewünschten Autor und mögliche Termine.
3. Wir helfen gerne bei der Terminklärung.

Autorenhonorare

Die Honorare werden direkt vom BVÖ an die Autorinnen und Autoren ausbezahlt.

Die Bibliotheken übernehmen pro Veranstaltung einen Selbstbehalt von 170,- EUR.

Diese Summe wird den Bibliotheken nach der Veranstaltung in Rechnung gestellt.

Kontakt

Alle Informationen finden Sie unter:

www.bvoe.at/veranstaltungsfoerderung

Bei weiteren Fragen steht Ihnen Barbi Marković gerne zur Verfügung: markovic@bvoe.at,

Tel.: 01/406 97 22-27 (Montag bis Mittwoch ganztags)

Barbi Marković ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs.

Außerordentliche Generalversammlung

Am 27. November 2017 fand im Großen Festsaal der Universität Wien eine außerordentliche Generalversammlung des Büchereiverbandes Österreichs statt.

Von Markus Feigl



Markus Feigl,
Christian Jahl,
Christian
Scharmüller
und Thomas
Höhne (v. li.)

FOTO: BVÖ/ANDREAS LOCHMATTER

Zu dieser Veranstaltung wurden nicht wie bei den letzten Generalversammlungen die LeiterInnen der österreichischen Büchereien direkt eingeladen, sondern dem Wortlaut der Statuten folgend die eigentlichen Mitglieder des Büchereiverbandes. Gemäß § 4 der aktuellen Statuten sind ordentliche Mitglieder des BVÖ einerseits juristische Personen, welche Erhalter oder Eigentümer von öffentlichen Büchereien oder Sonderbüchereien sind, und andererseits juristische Personen, in denen sich MitarbeiterInnen von Büchereien oder Träger von Büchereien zusammenschließen.

Wie es dazu kam, dass in den vergangenen Jahrzehnten nicht die eigentlichen Mitglieder der Büchereiverbandes zu den Generalversammlungen eingeladen wurden, kann man historisch erklären: Der 1948 als Verband der österreichischen Volksbüchereien gegründete Büchereiverband war in den ersten Jahren seines Bestehens vorrangig mit dem Bestreben nach Verbesserung der Rahmenbedingungen der österreichischen Büchereien befasst, was nach nationalsozialistischer Herrschaft und Kriegswirren dringend notwendig war. Das war für die Repräsentanten der Ver-

Weitere Informationen

Die aktuelle Fassung der Statuten finden Sie auf unserer Website:

www.bvoe.at/ueber_uns/statuten

bandsmitglieder, also der Träger der Büchereien, durch ihre Eingebundenheit in die öffentliche Verwaltung und in die politischen Strukturen gut umsetzbar. Mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse traten bibliothekarische Fragen und fachliche Unterstützungsangebote ins Zentrum der Verbandsaktivitäten und immer mehr Träger entsandten demzufolge die BüchereileiterInnen zu den Generalversammlungen. Vermutlich in den 1990er-Jahren wurden dann direkt die BüchereileiterInnen eingeladen und nicht mehr die eigentlichen Mitglieder.

Da diese Vorgangsweise rechtlich äußerst problematisch ist, war es dringend geboten, zu den Generalversammlungen die tatsächlichen Verbandsmitglieder einzuladen. Den Trägern steht es natürlich frei, auch BüchereileiterInnen mit der Vertretung zu beauftragen.

Anlass der außerordentlichen Generalversammlung

Bei der letzten Generalversammlung im Mai 2016 hat der damals neu gewählte Vorstand des BVÖ beschlossen, den Modus der Wahlen in die Vereinsorgane rechtlich prüfen zu lassen. Die Überprüfung der Statuten und Geschäftsordnungen wurde von dem auf Vereinsrecht spezialisierten Rechtsanwalt Dr. Thomas Höhne durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass tatsächlich die dringende Notwendigkeit einer Korrektur des Wahlmodus und anderer Punkte der Statuten bestand.

Die nächsten ordentlichen Wahlen des Vorstands des Büchereiverbandes Österreichs finden planmäßig bei der Generalversammlung im Mai 2018 im Rahmen des Internationalen Bibliothekskongresses in Graz statt. Um diese Wahlen rechtlich korrekt durchführen zu können, bedurfte es einer Statutenänderung, zu deren Durchführung die außerordentliche Generalversammlung erforderlich war.

Neue Fassung von Statuten und Geschäftsordnungen

Mit fachlicher Unterstützung von Dr. Thomas Höhne wurden die vorgeschlagenen Änderungen der Statuten präsentiert und erläutert. Danach wurde über die Änderung der Statuten abgestimmt. Diese wurden mit 100-prozentiger Zustimmung angenommen:

ausgegebene Stimmen	993
abgegebene Stimmen	952
abgegebene Ja-Stimmen	952
abgegebene Nein-Stimmen	0
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	41

Im Anschluss wurden die überarbeiteten Geschäftsordnungen für die Generalversammlung, den Vorstand und den Leitungsausschuss erörtert. Von besonderer Bedeutung waren hierbei die Bestimmungen über den Ablauf der Wahlen in der Geschäftsordnung der Generalversammlung. Diese sieht nicht mehr wie bisher nur einen von der Wahl- und Antragsprüfungskommission eingebrachten Wahlvorschlag des Vorstands vor, sondern alle Mitglieder haben die Möglichkeit, Wahlvorschläge einzubringen. Die Wahl des Vorstands erfolgt nunmehr für jede zu wählende Funktion einzeln. Zu diesem Zweck legt die Wahl- und Antragsprüfungskommission der Generalversammlung auf Basis der eingelangten Wahlvorschläge und Kandidaturen einen Wahlvorschlag

für jede zu wählende Funktion vor – die stimmberechtigten Mitglieder können anschließend mit „Ja“ oder „Nein“ abstimmen. Wenn mehr als eine Person für eine Funktion kandidiert, gilt jene Person als gewählt, die die meisten Ja-Stimmen auf sich vereint. Steht nur eine Personen für eine Funktion zur Wahl, so gilt diese Person als gewählt, wenn mehr Ja-Stimmen als Nein-Stimmen abgegeben wurden; Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht berücksichtigt.

Die neugefassten Geschäftsordnungen wurden ebenfalls mit 100-prozentiger Zustimmung der Anwesenden angenommen:

ausgegebene Stimmen	993
abgegebene Stimmen	937
abgegebene Ja-Stimmen	937
abgegebene Nein-Stimmen	0
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	56

Danach wurde ein Vorschlag zur Neuberechnung der Mitgliedsbeiträge zur Abstimmung gebracht. Bisher wurden die Mitgliedsbeiträge nach dem Medienbestand der einzelnen von einem Mitglied getragenen Bibliotheken berechnet. In Zukunft soll sich der Beitrag nach der Größe der Gemeinde, in der sich die von einem Mitglied getragene Bücherei befindet, richten. Die Kriterien für die Größenkategorien wurden dabei von den Förderrichtlinien für die Medienförderung des Bundes übernommen. Es kann Sonderregelungen für Büchereien in Gemeinden, die sich im Wirkungsgebiet großer städtischer Büchereisysteme befinden, geben.

Die neue Berechnung der Mitgliedsbeiträge wurde ebenfalls angenommen:

ausgegebene Stimmen	993
abgegebene Stimmen	937
abgegebene Ja-Stimmen	928
abgegebene Nein-Stimmen	9
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	56

.....
Markus Feigl ist Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs.

Ausbildung

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediierschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediierschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, zum Beispiel Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete im Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 131/1
22. bis 26. Jänner 2018
Reinhard Ehgartner

Lehrgang 132/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
5. bis 9. Februar 2018
Christina Repolust

Lehrgang 127/3
5. bis 9. März 2018
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 129/2
12. bis 16. März 2018
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 128/2
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
25. bis 29. März 2018
Helga Reder

Lehrgang 122/3
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
25. bis 29. März 2018
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 130/2
16. bis 20. April 2018
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 124/3
14. bis 18. Mai 2018
Maria-Luise Post

Lehrgang 131/2
(Achtung: Wochenendtag/e)
27. Juni bis 1. Juli 2018
Reinhard Ehgartner

Lehrgang 123/3
(reiner Sommerkurs)
2. bis 6. Juli 2018
Andrea Heinrich

Lehrgang 133/1
(reiner Sommerkurs)
13. bis 17. August 2018
Gottfried Luger

Lehrgang 126/3
13. bis 17. August 2018
Gabriela Stieber

Lehrgang 134/1
(Achtung: Wochenendtag/e)
21. bis 25. Oktober 2018
Elke Groß

Lehrgang 135/1
19. bis 23. November 2018
Barbara Haslinger



FOTO: BVÖ/ANDREA KLEIN

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

Lehrgang 136/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
19. bis 23. November 2018
Elke Groß

Hauptamtliche Bibliothekarin und Bibliothekare

1. Lehrgang
29. Jänner bis 2. Februar 2018
(3. Kurswoche in Wien)
Markus Feigl

2. Lehrgang
9. bis 13. April 2018
(2. Kurswoche)
Markus Feigl

1. Lehrgang
11. bis 15. Juni 2018
(4. Kurswoche)
Markus Feigl

2. Lehrgang
25. bis 29. Juni 2018
(3. Kurswoche in Wien)

1. Lehrgang
24. bis 28. September 2018
(5. Kurswoche)
Markus Feigl

2. Lehrgang
1. bis 5. Oktober 2018
(4. Kurswoche)
Markus Feigl

Online-Anmeldung: www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Büchereien präsentieren

Von Roswitha Hinterleitner

Die Bibliothek Garsten sagt's einfach!

Nur wer lesen kann und informiert ist, kann mitreden und mitbestimmen. Öffentliche Bibliotheken erheben den Anspruch, allen Menschen einen leichten, barrierefreien Weg zum Lesen zu ermöglichen.

Im Zuge meiner Abschlussarbeit zur ehrenamtlichen Bibliothekarin wurde in Garsten ein Projekt umgesetzt, um sprachliche Barrieren abzubauen.

Infolgedessen wurden die Informati-onstexte der Bibliothek neu formuliert: In „Leichter Sprache“ finden Sie jetzt die allgemeinen Informationen am Eingangsschild, die Anmeldekarte, die Bibliotheksregeln, das Leitbild und den Infofolder der Bibliothek Garsten.

Entwickelt wurde die Leichte Sprache unter anderem für Menschen, die nicht gut lesen, schreiben oder sprechen können, oder für ältere Menschen, die wenig lesen.

Zunehmend werden Texte in Leichter Sprache von Menschen in Anspruch genommen, die nicht in die oben genannte Gruppe fallen. Wer kennt nicht schwer verständliche Floskeln in Handyverträgen, Hausordnungen oder amtlichen Bescheiden, das sogenannte „Amtsdeutsch“ und „Fachchinesisch“. Viele Lesende freuen sich über kurze Informationen, die klar und einfach erklärt sind.

Mitunter herrscht die Meinung, dass in einer kulturellen Einrichtung wie einer Bibliothek ein bestimmtes sprachliches Niveau gewahrt sein soll. Uns geht es

aber in diesem Projekt vor allem darum, dass die Texte in Leichter Sprache Hemmschwellen abbauen und möglichst viele Menschen zum Lesen animieren sollen.

Im Verlauf des Projektes wurden zur Überprüfung der neu formulierten Texte Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe Garsten (einer WG des Landes- und Betreuungszentrum Christkindl) eingeladen. Zunächst konnten sich die Damen und Herren über die Fachgebiete und Schwerpunkte der Bibliothek informieren, bei Kaffee und Kuchen wurden die Texte gemeinsam auf leichte Verständlichkeit gelesen und entsprechend geändert.

In einem eigenen Regal der Bibliothek wird nun eine Auswahl an Literatur in Leichter Sprache angeboten, dabei finden sich neben Geschichten, Kochrezepten auch in Leichte Sprache übersetzte beliebte Bücher wie „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger, „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf und „Ziemlich beste Freunde“ von Philippe Pozzo di Borgo.

Mittlerweile freut sich die Bibliothek Garsten über das erreichte Gütesiegel LL A2. Damit entsprechen die neu formulierten Texte den Kriterien für barrierefreie Informationen.

Mit diesem Betrag der Bibliothek Garsten zur Chancengleichheit soll möglichst vielen Leserinnen und Leser erhöhte Lebensqualität und Lebensfreude geboten werden.

Projekt der Bibliothek Garsten:

www.bibliogarsten.at/bibliothek-garsten-sagts-einfach

Roswitha Hinterleitner präsentiert den neuen Infofolder in Leichter Sprache



FOTO: ANGELIKA MITTERHAUSER, TIPS ZEITUNG GIBBI

Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

15. bis 17. Jänner 2018 (3-tägig)

Bibliotheken zeigen in Wort und Bild, wofür sie stehen: Wie groß und einladend sind die Räume, wie vielfältig ist der Medienbestand, wäre man dort als NutzerIn willkommen? Wer authentisch kommuniziert, bringt die Angebote auf den Punkt, setzt auf klare Aussagen und ausdrucksstarke Fotos, gut gegliederte Flyer und übersichtliche Webseiten. Ausgehend von der selbstkritischen Sichtung des Istzustands folgen Perspektiven alltagstauglicher Veränderungen hin zum Sollzustand.

Kursleitung: Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

26. bis 28. Februar 2018 (3-tägig)

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie nicht immer offensichtlich sind.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht und Urheberrecht.

Anhand eingebrachter Fallbeispiele können darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

Kursleitung: Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Mobile Geräte – Beratung, Bedienung, Benutzung

9. bis 11. März 2018 (3-tägig)

Aus unserem Alltag sind mobile Geräte wie Smartphones, Tablets und E-Reader längst nicht mehr wegzudenken.

Auch öffentliche Bibliotheken machen immer mehr Angebote, die sich mobil nutzen lassen. Die Palette reicht hier

von E-Book-Portalen, Leseförderungsprogrammen mittels Smartphones bis hin zu E-Reading-Beratungen. Was ist alles möglich und welche Angebote sind sinnvoll und empfehlenswert? Diese Fragen sollen im Zuge des Kurses praxisnah beantwortet werden.

Kursleitung: Roman Huditsch

Tel.: 02682/740-3163

E-Mail: roman.huditsch@akbgld.at

Besucherkontakt souverän meistern

21. bis 23. April 2018 (3-tägig)

Täglich haben sich Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit vielfältigen Kommunikationssituationen auseinanderzusetzen: Bibliothekskundinnen und Bibliothekskunden erwarten kompetente Beratung, Information und Orientierung. Der Kurs soll dazu beitragen, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und neues Handwerkszeug zu üben. Fragestellungen sind: „Wie wirkt das, was ich tue, wie wahre ich den roten Faden, wie wirke ich überzeugend? Was bewegt die anderen, was verunsichert mich, was macht mich sicher? Wie kann ich mein Repertoire erweitern, wie bleibe ich handlungsfähig, wie kann ich von Anfang an deeskalieren?“

Kursleitung: Robert Mech

Tel.: 02622/37 39 30

E-Mail: robert.mech@wiener-neustadt.at

Frankfurter Buchmesse 2018

10. bis 14. September 2018 (5-tägig)

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2018 – Gastland Georgien – multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Bibliotheksverwaltung: effizient und up to date**14. bis 16. September 2018** (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtag/e)

Das bibliothekarische Alltagsgeschäft ist sehr umfangreich. Von der Einschreibung, Ausleihe, Medieneinarbeitung über die Erstellung von Dienstplänen, das Bestandscontrolling bis hin zu Budgetverwaltung sowie zielorientierten Teamsitzungen gibt es viele wiederkehrende Arbeitsabläufe. Erfahren Sie, wie Sie diese (teilweise) mit technischer Unterstützung effizient gestalten können und das Wissen innerhalb des Teams sichern bzw. kommunizieren.

Kursleitung: Katharina Pree

Tel.: 0732/76 10 32 80, 0676/87 76 32 80

E-Mail: katharina.pree@dioezese-linz.at**Teaching Librarian****22. bis 24. Oktober 2018** (3-tägig)

Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken stehen verstärkt vor der Aufgabe, als ReferentInnen tätig zu sein: Kurse zu Informationskompetenz, Workshops zu Recherche und auch MultiplikatorInnenkurse in der Leseförderung. Wie gestaltet man Unterrichtseinheiten teilnehmerorientiert, spannend und vielfältig? Der Kurs soll das Handwerkszeug vermitteln, damit Sie in Ihrer Bibliothek Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen didaktisch-methodisch planen und organisatorisch umsetzen können.

Kursleitung: Martin Stieber

Tel.: 01/406 97 22-30

E-Mail: stieber@bvoe.at**Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung****14. bis 16. November 2018** (3-tägig)

Dass öffentliche Bibliotheken gerade im digitalen Zeitalter als physische Räume verstärkt an Bedeutung gewinnen, zeigen spektakuläre Bibliotheksbauten auf der ganzen Welt. Doch wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Welche Funktionen kann und muss sie erfüllen? Und welche Räume benötigt sie dafür?

In dieser Fortbildung lernen Sie neue Bibliotheksbauten und ihre Konzepte kennen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek.

Kursleitung:

Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at**Malen nach Zahlen – Klartext über Finanzen****23. bis 25. November 2018** (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtag/e)

Die Analyse der Einnahmen – Trägerbeitrag (bar und unbar), Förderungen, Sponsoren, Projektgelder – sowie die Erörterung der Ausgaben bringt Klarheit zwischen die Regale: Welches Budget ist der Größe der Bibliothek und ihren Vorhaben angemessen? Wie wird das Budget verhandelt? Welche Ressourcen schöpft die Bibliothek (noch) nicht aus? Im Kurs ziehen die TeilnehmerInnen Bilanz, erkennen Stärken und Schwächen der Bibliothek sowie ihrer Finanzierung und finden Wege zur Veränderung.

Kursleitung: Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net**Ich und mein Team****28. bis 30. November 2018** (3-tägig)

Die Frage „Wie führe ich ein Bibliotheksteam?“ ist unmittelbar verknüpft mit der Frage „Wie führe ich mich selbst?“. Daher beschäftigen wir uns im ersten Teil dieser Fortbildung mit den Grundhaltungen für erfolgreiche Selbstführung.

Teamführung bedeutet, eine Balance zwischen den zu erledigenden Aufgaben und den gruppendynamischen Prozessen im Team herzustellen. Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Arbeits- und Teamkultur beitragen? Wie kann ich mit Konflikten im Team angemessen umgehen? Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fragen aus ihrer Bibliothek mitzubringen.

Nur beschränkte Zahl an TeilnehmerInnen möglich: 15

Kursleitung: Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at**Online-Anmeldung:**www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung**Kontakt:**

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang

Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116

E-Mail: office@bifeb.at, Website: www.bifeb.at

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2018

Die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ entspricht dem ersten Modul des Ausbildungslehrganges für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Mit der Absolvierung dieses Kurses steht die Möglichkeit offen, in das zweite Modul eines Ausbildungslehrgangs einzusteigen. Dieses Kursangebot wird vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Diözesanen Bibliotheksfachstellen und den Landesbibliothekarsverbänden zur Verfügung gestellt.

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Steiermark

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, das Lesezentrum Steiermark und das Bibliotheksforum – Landesverband der steirischen BibliothekarInnen.

19. und 20. Jänner 2018
2. und 3. Februar 2018
9. und 10. Februar 2018

Kursleitung: Wolfgang Moser

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Niederösterreich

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, das Amt der NÖ Landesregierung – Abt. Kunst und Kultur, das Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich, der komm.bib – NÖ Fachverband kommunale Bibliotheken, die Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

16. und 17. Februar 2018
9. und 10. März 2018
16. und 17. März 2018

Kursleitung: Christa Wochner

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Oberösterreich

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und der Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken.

6. und 7. April 2018
4. und 5. Mai 2018
29. und 30. Juni 2018

Kursleitung: Christian Dandl



FOTO: BVÖ/ANDREA KLEIN

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Vorarlberg

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg, die Landesbüchereistelle im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Bibliotheksverband Vorarlberg (BVV).

16. bis 20. April 2018

Kursleitung: Sonja Teufel-Müller

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Tirol

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und das Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur.

5. und 6. Oktober 2018
19. und 20. Oktober 2018
9. und 10. November 2018

Kursleitung: Regina Stolze-Witting

Detailinformationen zu den Kursen und Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Leseakademie 2018

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseförderung in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS sind, haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen der Leseakademie teilzunehmen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr Veranstaltungsprogramm. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Auf los geht's los:

Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln
Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

Wieder ist eine Fülle neuer Sachbücher erschienen. Wie finden wir darin jene Schätze, die in keiner Bibliothek fehlen sollten? Und wie finden die Kinder zu diesen Büchern? Die Südtiroler Referentin präsentiert eine Auswahl toller Titel – und dazu eine ganze Reihe neuer Vermittlungsmethoden, allesamt pfiffig, griffig und erprobt. Alles wird gemeinsam ausprobiert, Schritt für Schritt, praktisch und kurzweilig, damit es hängen bleibt und Lust macht aufs Nachmachen.

Gudrun Sulzenbacher ist freiberufliche Referentin für Lesedidaktik und Autorin von Kinder- und Jugendsachbüchern (z. B. „Die Gletschermumie“, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis) sowie von Fachbüchern zur Lese- und Museumsdidaktik.

Neue Medien – neue Ideen!

Junge Zielgruppen innovativ erreichen
Vortragende: Christine Kranz

WhatsApp & Co, Computer- und Konsolenspiele, Handy-Mania: Im Rahmen des Workshops werden die Medienvorlieben von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und mögliche Verknüpfungen mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur, spannenden Sachbüchern sowie neuen Medien vorgestellt. Der Fokus liegt auf der Gewinnung schwieriger Zielgruppen (z. B. Buben, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ...) für die Bibliothek. Dabei werden besonders interessante Titel mit Ideen für attraktive Begleitaktionen verbunden. Eine Buchausstellung vermittelt einen Einblick in aktuelle Trends auf dem Kinder- und Jugendmedienmarkt.

Christine Kranz ist Referentin für Leseförderung und seit 1990 für die Stiftung Lesen in Mainz tätig. Ihre Schwerpunkte sind die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur sowie vielfältige Fortbildungsveranstaltungen rund um die Leseförderung spezieller Zielgruppen.



FOTO: BVO/ANDREA KLEM

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie auf unserer Website (siehe Kasten). Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva
 BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-15
 E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse unter www.bvoe.at
 – Aus- und Fortbildung

Burgenland

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Mittwoch, 11. April 2018

Uhrzeit und Kursort:
siehe Website

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

Dienstag, 12. Juni 2018

9 bis 13 Uhr

Kursort:
siehe Website

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kontakt und Information:
Doris Riemenschneider
Landesverband Bibliotheken Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55,
0699/818 716 80
E-Mail: lvbb@bvoe.at

Kärnten

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Montag, 9. April 2018

14 bis 18 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Freitag, 15. Juni 2018
14 bis 18 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken
Kaufmannsgasse 8/1
9010 Klagenfurt
Tel.: 0463/58 12-207
E-Mail: werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Niederösterreich

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Freitag, 13. April 2018
14 bis 18 Uhr**

Kursort: Diözese St. Pölten, Florian-Zimmel-Saal, Kloster-gasse 15, 3100 St. Pölten

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Montag, 16. April 2018
14 bis 18 Uhr**

Kursort: Diözese St. Pölten, Florian-Zimmel-Saal, Kloster-gasse 15, 3100 St. Pölten

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliotheks-werk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:
Gerlinde Falkensteiner
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/324-33 09
E-Mail: g.falkensteiner@kirche.at

Oberösterreich

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Donnerstag, 12. April 2018
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm, Raum 01.02, Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Dienstag, 17. April 2018
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm, Raum 01.02, Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich

Kontakt und Information:
Christian Kieslinger
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtbibliothek
Linz

Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail: christian.kieslinger@mag.linz.at

Salzburg

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Mittwoch, 11. April 2018
9 bis 13 Uhr**

Kursort:
siehe Website

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Mittwoch, 18. April 2018
14 bis 18 Uhr**

Kursort:
siehe Website

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekars-verband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abteilung Kultur, Bildung und Gesellschaft
Stabsstelle Öffentliche Bibliotheken und Bildungs-medien
Mozartplatz 8 Hofgebäude,
5020 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at

Steiermark

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Dienstag, 10. April 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Steirisches Volksbildungswerk, Herdergasse 3
8010 Graz

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

Donnerstag, 14. Juni 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Koernerstraße 59
8010 Graz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Eggenberger Allee 15a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
E-Mail:
h.ortner@lesezentrum.at

Tirol

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

Dienstag, 10. April 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Multifunktionsraum (Neubau), Innrain 52f
6020 Innsbruck

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Montag, 18. Juni 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Multifunktionsraum (Neubau) Innrain 52f
6020 Innsbruck

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-24 21
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Vorarlberg

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

Montag, 9. April 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz, Raum Brigantium Römerstraße 15
6900 Bregenz

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Freitag, 22. Juni 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz, Raum Brigantium Römerstraße 15
6900 Bregenz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung
Römerstraße 15

6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail:
barbara.mohr@vorarlberg.at

Wien

Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

Donnerstag, 12. April 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

Montag, 11. Juni 2018
9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:
Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin in Ihrem Bundesland an!



Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramts (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS sind, die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse: Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse: Für Absolventinnen und Absolventen der Grundlagenkurse beziehungsweise für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden unter anderen die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse: Für Verantwortliche von Bibliotheken beziehungsweise für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der Kurs TeilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind unter anderen Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Biblioweb
10. April 2018
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene

Littera Windows
16. April 2018
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene

Kursort:
 EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8 9020 Klagenfurt

Oberösterreich

Biblioweb
21. März 2018
10 bis 18 Uhr
 Grundlagen

Biblioweb
18. April 2018
10 bis 18 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Wissensturm, Raum 9.02
 VHS-Stadtbibliothek Linz
 Kärntnerstraße 26
 4020 Linz

In den Kursen lernen Sie den Umgang mit Bibliothekssoftware

Steiermark

Biblioweb
6. Februar 2018
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Pädagogische Hochschule Steiermark, Raum N0204 (2. Obergeschoß)
 Hasnerplatz 12 (Neubau)
 8010 Graz

BIBLIOTHECAplus
12. April 2018
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 bfi Steiermark
 Eggenberger Allee 15
 8020 Graz

Tirol

Littera Windows
24. April 2018
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Littera Windows
25. April 2018
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
 Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
 Innrain 50
 6020 Innsbruck



FOTO: BVÖ/ANDREA KLEM

Vorarlberg

Biblioweb

13. März 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

BIBLIOTHECAplus

10. April 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Fachhochschule Dornbirn
Schulungsraum D1 13
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn

Wien/Niederösterreich/ Burgenland

Biblioweb

6. März 2018

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

17. April 2018

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

18. April 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und
Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband
Österreichs
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
E-Mail: friedrich@bvoe.at

Die Bibliothek vor 2.500 Jahren

Von Monika Bargmann

Eine bedeutende Bibliothek vor über zwei Jahrtausenden – da werden die meisten an die Bibliothek von Alexandria denken. Sie war schließlich die bedeutendste Schriftrollensammlung der Antike, gegründet im dritten Jahrhundert v. Chr. Wir reisen aber noch einige Jahrhunderte weiter zurück, in den heutigen Irak.

Von weniger Mythen umrankt, aber ebenso interessant wie ihr ägyptisches Pendant ist die Bibliothek von Ninive, die älteste überlieferte königliche Bibliothek der Welt. Ihr Begründer, Assurbanipal (Aššur-bani-apli), war von 669 bis circa 627 v. Chr. König des Assyrischen Reiches. Assurbanipal war ein mehrsprachig gebildeter Mann mit ausführlicher literarischer Erziehung und historischem Interesse. Seine Vorgänger hatten bereits kleinere Bibliotheken und Archive anlegen lassen, aber Assurbanipal war ein besonders eifriger Sammler. Für seine Bibliothek in der assyrischen Hauptstadt Ninive sammelte er Keilschrifttafeln aus ganz Mesopotamien, auf denen didaktische, literarische, religiöse und astronomische Texte festgehalten waren. Er ließ außerdem von seinen Schreibern Kopien von Werken aus anderen Bibliotheken anfertigen. Auf seinen Feldzügen ließ er ganze Sammlungen beschlagnahmen und in seine Bibliothek integrieren. Vor allem

Ritual- und Beschwörungstexten galt seine Aufmerksamkeit, erhoffte er sich doch, dadurch seine königliche Macht sichern zu können.

Im Jahr 1853 wurde die Bibliothek mit vier Standorten vom britischen Gelehrten und Diplomaten Austin Henry Layard entdeckt. Bemerkenswert ist, dass die Werke thematisch geordnet und in einem Katalog verzeichnet waren. Die Bestände, über 30.000 Tontafeln, wurden nach London ins British Museum gebracht, wo sie noch heute erforscht und digitalisiert werden.

Die hier gefundenen zweisprachigen Wörterbücher und Wortlisten trugen wesentlich dazu bei, dass die Keilschrift entziffert werden konnte. Durch diesen Fund sind uns auch bedeutende Werke der Menschheit überliefert, zum Beispiel der babylonische Schöpfungsmythos „Enûma Eliš“ und das Gilgamesch-Epos als eine der ältesten schriftlich fixierten Dichtungen.

Ein interessanter Aspekt: Während die Bibliothek von Alexandria der Legende nach durch ein Feuer vernichtet wurde, wurde die Bibliothek von Ninive vermutlich durch einen Brand erhalten – bei der Zerstörung der Stadt 612 v. Chr. wurden die Tontafeln gebrannt und überdauerten so die Jahrtausende.

Zum Weiterlesen:

Matthew Battles: **Die Welt der Bücher**
Artemis & Winkler 2012

Keilschriftdatenbank „Cuneiform Digital
Library Initiative“: <https://cdli.ucla.edu>

Projekt „The Library of Ashurbanipal“ des
British Museum: www.britishmuseum.org



Aus der Bibliothek von Assurbanipal

Tagungen



FOTO: FEN

Katharina Bancalari, Ursula Liebmann, Manuela Gsell, LR Karl Wilfing, Robert Luckmann, Herlinde Lugstein, Therese Reinel, Reinhard Ehgartner (v. li.)

Fachtagung des „Ländernetzwerks Weiter.Bildung“ und NÖ Landesbüchereitag Am 3. und 4. November 2017 fanden im Panoramasaal der Firma Waldland in Zwettl die erste Fachtagung des „Ländernetzwerks Weiter.Bildung“ und der jährliche NÖ Landesbüchereitag statt. Bei der zweitägigen Veranstaltung zum Thema „Lesekultur“ standen spannende Vorträge, Best-Practice-Beispiele und Workshops zur Lese- und Sprachförderung auf dem Programm.

„Damit Bücher ein vertrauter Wegbegleiter durch das ganze Leben werden, braucht es die frühe Begegnung mit der Welt der Bücher. Wie genau Bibliothekarinnen und Bibliothekare diese frühe Begegnung bewerkstelligen können, darum ging es bei der Fachtagung“, erklärt dazu Landesrat Karl Wilfing. Erstmals wurde die Fachtagung von der Servicestelle „Treffpunkt Bibliothek“ und den niederösterreichischen Bibliotheksfachstellen in Kooperation mit dem „Ländernetzwerk Weiter.Bildung“ durchgeführt. Die Best-Practice-Beispiele aus allen Bundesländern, die am ersten Tag präsentiert wurden, lieferten neue Impulse für die Bibliothekslandschaft in Niederösterreich. Am zweiten Tag gaben Petra Hartlieb (Journalistin, Buchhändlerin & Autorin) und Reinhard Ehgartner (Bibliothekswerk Österreich) interessante Einblicke in die Welt der Lesekultur, danach tauchten die BibliothekarInnen in spannende Workshops wie „Lesen ist mehr – Ideenwerkstatt mit Zeit Punkt Lesen“, „Miteinander reden – die Giraffensprache“ und „Gesund lesen“ ein. **Birgit Hinterhofer**

Der BVÖ war mit einem Infostand auf der Tagung in Zwettl vertreten



FOTO: BVÖ/MARTIN STIEBER



FOTO: MONIKA HEINZLE

120 BibliothekarInnen kamen zur Tiroler Büchereitagung

Tiroler Büchereitag Zur diesjährigen Tiroler Büchereitagung am 21. Oktober 2017 waren 120 BibliothekarInnen erschienen.

Nach der Begrüßung durch Susanne Halhammer, Monika Heinzle und Christina Repolust unterstrich Wolfgang Meixner die Bedeutung der Bibliotheken in Tirol. „Lesen bildet, macht kritisch, schärft den Blick und baut Brücken“, waren die Worte von Seelsorgeamtsleiterin Elisabeth Rathgeb. Beate Palfrader begrüßte die „Frauenpower“ der Tiroler Bibliotheken, betonte die Wichtigkeit des Lesens und der Arbeit der 1.200 MitarbeiterInnen.

Das Hauptreferat „Datenschutz geht alle an“ hielt Lothar Gamper, Datenschutzbeauftragter der Universität Innsbruck. Da in den Bibliotheken zahlreiche Nutzerdaten gespeichert sind, kommt dem Datenschutz eine bedeutende Rolle zu. Datenschutz steht auch den MitarbeiterInnen zu. In den interessanten Ausführungen wies der Referent auch auf die ab Mai geltende neue EU-Datenschutz-Grundverordnung hin. Die Pause diente der Stärkung und dem Gedankenaustausch sowie dem Schmökern und Einkaufen bei der Buchausstellung der Buchhandlung Riepenhausen. Weiter ging es mit dem Bericht von Linda Müller (Haymon Verlag) über das erste Krimifest Tirol.

Ulrike Tanzer gab einen Einblick in das Brenner-Archiv, eine Dokumentations- und Forschungsstelle für Literatur an der Universität Innsbruck. Christina Riccabona stellte die Internetplattform LiteraturTirol.at vor. Abschließend gratulierte die Obfrau der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, Carina Pichler, den Absolventinnen des Ausbildungskurses in Strobl.

Cilli Ledl

Bibliotheksfachtagung OÖ Ganz im Zeichen des vom Land OÖ initiierten Projekts „Vision Öffentliche Bibliotheken 2020“ beschäftigten sich die Beiträge der Fachtagung am 7. Oktober 2017 unter dem Titel „Unsichtbar war gestern“ mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Zu Beginn führte die oberösterreichische Schriftstellerin Karin Peschka bei der Lesung aus ihrem neuen Buch „Autolyse Wien – Erzählungen vom Ende“ durch ein in Trümmern liegendes Wien. Bildungslandesrätin Christine Haberlander eröffnete die Tagung und bedankte sich bei den vielen ehrenamtlichen BibliothekarInnen für deren Engagement und betonte die Wichtigkeit davon, vor allem Kinder und Jugendliche für das Angebot der Bibliotheken zu begeistern. Georg Braun (marktkraft) machte in seinem Referat darauf aufmerksam, dass unterschiedliche Informationsbedürfnisse eine individuelle Gestaltung der Botschaften erfordern. Es folgten Praxisberichte aus den ÖB St. Marien und Ried/Innkreis. Joachim Meißl und Maus Marius stellten die kreativen und vielfältigen Social-Media-Aktivitäten der Bibliothek St. Marien vor. Christine Kirchsteiger berichtete von der gelungenen Werbekampagne für die Stadtbibliothek Ried im Innkreis, welche sie im Zuge ihrer Ausbildung zur hauptamtlichen Bibliothekarin durchführte. Zum Abschluss präsentierte Erika Krammer-Riedl den TeilnehmerInnen Grundrezepte für die Gestaltung von knackigen Texten, mit denen man LeserInnen ködern und behalten kann. Die nächste Fachtagung des Landes OÖ findet Anfang Oktober 2018 statt.

Silvia Schwab



FOTO: LAND OÖ (KAUDER)

Karin Peschka las auf der Bibliotheks-fachtagung in Oberösterreich

Landesbücherei- tagung Salzburg

EENE, MEENE, MINT ... Warum sinkt eine kleine Cocktail-Tomate im Wasserglas, während eine große Zitrone schwimmt? Viele naturwissenschaftliche oder technische Phänomene lassen sich über spannende Geschichten erklären und erzählen. Mit Geschichten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz



FOTO: LINDSCHRÄTENECKER

MINT genannt – zu vermitteln, ist eines der Ziele, zu dem öffentliche Bibliotheken einen wichtigen Beitrag leisten. Zu diesem Thema fand die Landesbüchereitagung Salzburg am 9. und 10. November 2017 in St. Virgil statt.

Tina Seibert von der Deutschen Telekom Stiftung und Stefanie Thate von der Stiftung Lesen informierten über MINT-VorlesepatInnen, die mithelfen, dass Kinder ihre Sprachkompetenzen verbessern und gleichzeitig in die faszinierende MINT-Welt eintauchen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Zielgruppenarbeit der Bibliotheken. Der Marketingexperte Georg Braun beleuchtete in seinem Vortrag „Wer passt zu mir? Zielgruppen erkennen und gewinnen“ das Wissen um die Bedürfnisse und Wünsche von Zielgruppen. Das Ensemble Theater/Baum/Schere zeigte, wie man Kindern und Jugendlichen die Literatur und die Kunst des Theaters spielerisch näherbringt, und bot mit dem Stück „Tausche Erbse gegen Prinz“ einen Höhepunkt zum Abschluss. An der Tagung nahmen rund 130 Personen aus dem Land Salzburg, anderen Bundesländern und dem angrenzenden Bayern teil.

BibliothekarInnen auf der Landesbüchereitagung in St. Virgil

Herlinde Lugstein

Bibliotheksfachtag der Bibliotheken Burgenland

Am 11. November 2017 veranstaltete der Landesverband Bibliotheken Burgenland seinen ersten Bibliotheksfachtag für die LeiterInnen und MitarbeiterInnen in den öffentlichen Büchereien des Burgenlandes. „Die hohe Beteiligung am Bibliotheks-Crash-Kurs Anfang des Jahres hat uns gezeigt, dass das Interesse an Fachreferaten groß ist“, so das Vorstandsteam des LVBB. „Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, unsere künftigen Herbsttagungen zu einem Bibliotheksfachtag umzugestalten.“ Die erste Tagung widmete man unter dem zugespitzten Titel „Wer hat Recht – mit einem Bein im Knast?“ der Auseinandersetzung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Bibliotheksarbeit. Mehr als 30 TeilnehmerInnen lauschten in den neuen Räumlichkeiten der AK-Bücherei Eisenstadt den Ausführungen von Helene Petz, Roman Huditsch und Silke Rois rund um Fragen wie: Welche Pflichten habe ich als BibliothekarIn gegenüber meinen LeserInnen? In welche Entscheidungen muss ich den Bibliotheksträger einbeziehen und wo kann ich alleine



In der neuen AK-Bücherei Eisenstadt fand der burgenländische Bibliotheksfachtag statt



FOTO: MAX MOSER

Heinz Janisch und die Stefan Heckel Group traten auf

entscheiden? Was hat es mit dem Datenschutz auf sich und worauf muss ich bei Aussendungen achten? Wann muss ich eine Veranstaltung der AKM melden? Vor kurzem wurde im LVBB auch eine eigene Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Angebot an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen beschäftigt. Auf die nächsten Tagungen im Burgenland darf man also gespannt sein.

Silke Rois



FOTO: LANDESVORAND BIBLIOTHEKEN BURGENLAND

Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

„Es ist erlaubt und oft auch sinnvoll, für bestimmte Personengruppen keine Angebote zu schaffen“, erklärte Marion Gamper vor rund 150 BibliothekarInnen bei der Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark am 18. November 2017. Unter dem Titel „Zielsicher zielgruppenorientiert!“ erläuterte die Leiterin des Amtes für Bibliotheken und Lesen der Abteilung Deutsche Kultur der Südtiroler Landesverwaltung in Bozen, wie man einzelne Nutzergruppen ansprechen kann. Die Schärfung des Profils einer öffentlichen Bibliothek bedarf steter Selbstbeobachtung und präziser Analyse der NutzerInnen und des eigenen Angebots. Vor allem braucht es bei einer Umstellung Geduld. Nicht jede Zielgruppe lässt sich sofort für das auf sie zugeschnittene bibliothekarische Angebot begeistern! Kommunikation ist deshalb ein mindestens ebenso wichtiger Aspekt: Wir alle in den Bibliotheken arbeiten fleißig, aber wird das auch von außen so wahrgenommen? Oder werden wir immer noch auf einen reinen Ausleihort reduziert?

Alexandra Nagl, Fachabteilung Gesellschaft im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, präsentierte den steirischen Bibliotheksentwicklungsplan 2022, der im April 2017 vom steirischen Landtag mit großer Mehrheit angenommen wurde. Der BEP legt für fünf Jahre die Ziele und Maßnahmen im Bibliothekswesen für die gesamte Steiermark fest. Unter den Maßnahmen ist auch „Buchstart Steiermark“. Doch keine Herbsttagung ohne Literatur: Die Stefan Heckel Group begeisterte mit ihrem Lesungskonzert „Heute will ich zum Meer gehen“ zu Texten von Heinz Janisch.

Wolfgang Moser

KRIBIBI-Jahrestagung 2017

Das österreichische Bibliothekswesen im Vergleich mit internationalen Best-Practice-Beispielen war Thema der Tagung.

Von Nikolaus Hamann

Die Bibliothekssysteme der Welt sind sehr unterschiedlich gestaltet. Auf der KRIBIBI-Tagung am 4. November 2017 versuchte man herauszufinden, welche Systeme als Vorbild für das österreichische Bibliothekswesen gelten können. Gastland in diesem Jahr war Slowenien. Stanislav Bahor von der National- und Universitätsbibliothek Ljubljana erläuterte die Entstehungsgeschichte und die gegenwärtige Situation der Bibliotheken seines Landes.

Slowenien ist in der glücklichen Lage, ein Bibliotheksgesetz zu besitzen, welches das ganze Bibliothekssystem regelt. Das erste Gesetz stammt aus dem Jahr 1961, die aktuelle Version von 2015. Das Bibliothekssystem besteht aus der National- und Universitätsbibliothek, den Schulbibliotheken, Spezialbibliotheken, Hochschulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken.

Neue Bibliothekspläne für Wiener Neustadt

Am Samstagnachmittag stand zunächst die Präsentation des wegweisenden Projekts der Zusammenführung von der Stadtbücherei Wiener Neustadt und der dortigen Fachhochschulbibliothek im Zentrum. Marion Götz, die zukünftige Leiterin der gemeinsamen Bibliothek, erzählte, wie das Projekt entstanden war, welche Ziele es verfolgt, wie der derzeitige Stand der Planungen ist und welche Angebote es künftig für die Bevölkerung von Wiener Neustadt und Umgebung als auch für die Studierenden am neuen Standort im Zentrum der Stadt geben wird. Der Plan sieht vor, dass es tatsächlich eine Bibliothek geben soll und nicht zwei unterschiedliche an einem Standort.

Internationale Beispiele

Anschließend analysierte Nikolaus Hamann anhand von zehn weiteren Ländern (Dänemark, Finnland, Litauen, Malta, Norwegen, Rumänien, Schweden, Südkorea, Trinidad & Tobago und Ungarn), was fortschrittliche Bibliotheks-

Nachlese

Nähere Informationen finden Sie auf: www.kribibi.at

systeme für die jeweilige Bevölkerung bieten. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie auf der Basis eines einheitlichen Gesetzes geregelt sind. Selbstverständlich haben alle diese Länder, in denen Bibliotheken eine so viel größere Rolle spielen als in Österreich, auch einen Ethik-Kodex für BibliothekarInnen.

Außerhalb des Programms informierten Sabine Aigner und Helmut Alexander Schlatzer vom „Theater/Baum/Schere – Bibliothek der Sinne“ über ihre Arbeit, die auf großes Interesse gestoßen ist. Für Bibliotheksevents der etwas anderen Art kann KRIBIBI die ProtagonistInnen nur empfehlen.

Vereinsgründung

Am Vorabend der Tagung fand die Gründungsversammlung des Vereins kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI) statt (bisher waren wir ja ein Arbeitskreis). Die Vereinsgründung wurde notwendig, weil uns das Karl-Renner-Institut der SPÖ heuer die Unterstützung entzogen hatte. In den Vorstand gewählt wurden Nikolaus Hamann als Vorsitzender, Ulrike Retschitzegger und Regina Jank. Die Statuten und eine Beitrittserklärung finden sich auf unserer Webseite.



.....
Nikolaus Hamann ist Bibliothekar i. R. und bei KRIBIBI aktiv.

Nur nichts verpassen!



Newsletter „Fortsetzungen“ – kostenlos und exklusiv für Sie. Verpassen Sie keine wichtigen Reihen und behalten Sie den Überblick!

- **Erscheint dreimal im Jahr:** Als umfassendes Fortsetzungsangebot im September, mit Aktualisierungen im November und März.
- **Enthält fachlich fundierte Tipps:** Besonders interessante Reihen stellen unsere Bibliotheksexperten mit einer kurzen Besprechung vor.
- **Einfach anmelden:** Auf www.ekz.de unter „Newsletter neu anmelden“ – oder ergänzen Sie Ihr bestehendes Newsletter-Abonnement unter „Newsletter ändern“.

Fragen zum Fortsetzungsangebot? Wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

Neue Fachliteratur



: Frank Thissen (Hg.)
 : **Lernen in virtuellen Räumen**
 : **Perspektiven des mobilen Lernens**
 : Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2017
 : ISBN 978-3-11-050041-7
 : 265 S. – EUR 99,95

Moderne Lernwelten

Bildung ist eines der zentralen Themen des 21. Jahrhunderts – sowohl gesellschaftlich als auch ökonomisch gesehen. Die Veränderungen im Bereich der Technologie und die Digitalisierung stellen uns vor viele Herausforderungen. Die Reihe „Lernwelten“, in der dieser Band erschienen ist, befasst sich mit diesen Veränderungsprozessen und reflektiert den Wandel aus interdisziplinärer Perspektive. Der Band behandelt die Möglichkeiten virtueller Lernräume unter pädagogischen Gesichtspunkten und bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen. Betrachtet werden Themen wie mobiles Lernen, der Umgang mit sozialen Medien als Erweiterung physischer Lernräume, Informations- und Medienkompetenz als Basis für das Lernen heute, informelles Lernen, Körperlichkeit im virtuellen Raum sowie technologische Aspekte.

Frank Nachtwey zeigt in seinem Beitrag „Bibliotheken und mobiles Lernen“, wie sich die Rolle von Bibliotheken geändert hat. Sie ermöglichen einer heterogenen Bevölkerungsgruppe Zugänge zum Lernen, zur Wissensvermittlung und zur Weiterbildung. Die Beispiele Nachtweys reichen von ortsunabhängigen Services wie der Onleihe und E-Learning über Web-2.0-Tools wie Learning-Apps und Erklärvideos bis hin zu ortsabhängigen Services wie „Actionbound“, der Schnitzeljagd für Bildungseinrichtungen.

Der Band zeigt den aktuellen Stand der Forschung und Praxisanwendungen im Bereich des mobilen, virtuellen Lernens auf.

Susanne Tretthahn



: Heidrun Wiesenmüller, Silke Horny
 : **Basiswissen RDA. Eine Einführung für deutschsprachige Anwender**
 : 2., überarbeitete und erweiterte Auflage
 : Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2017
 : ISBN 978-3-11-053868-7
 : 326 S. – EUR 39,95

Prozess RDA

RDA – ein permanentes „Work in Progress“ – erfährt regelmäßig Updates in Form von Änderungen, Ergänzungen, Streichungen. Entsprechend müssen auch D-A-CH-Regelungen angepasst, neu erarbeitet oder bereits beschlossene revidiert werden. Seit der im März 2015 erschienenen 1. Auflage des Lehrbuchs (besprochen von M. Stieber in der Ausgabe 3/15) – wurde damit eine 2., überarbeitete und erweiterte Auflage dringend erforderlich. Neben der Modifizierung einzelner Punkte wurden neue Kapitel eingefügt, zum Beispiel zu IFLA LRM, dem „Library Reference Model“, das künftig die den RDA zugrunde liegenden FR-Modelle ablösen soll – woraus sich einschneidende Änderungen bei der Weiterentwicklung von RDA ergeben werden. Terminologische Änderungen in den RDA wurden eingearbeitet, etliche Beispiele wurden ausgetauscht, insbesondere wo Körperschaften als (nunmehr) „Akteure“ auftreten. Den beiden Autorinnen ist es in bewährter Weise gelungen, die Materie sowohl akribisch genau als auch in erfreulich gepflegt-verständlicher Sprache für Studierende und Auszubildende ebenso wie für in der Praxis Stehende aufzubereiten.

Petra Hauke



++ **Wandkalender Bibliothek:** Für das neue Jahr bietet der Verlag BibSpider den Kalender „blickwinkel bibliothek 2018“ mit großformatigen Fotos von Bibliotheken aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Frankreich, Spanien und der Slowakei.



Bücher in Bildern

„Bookish“ bedeutet „belesen“. Dieser schöne Bildband, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig, zeigt Lesekultur in Fotografien aus den vergangenen 150 Jahren. Abbildungen von Bibliotheken und Buchhandlungen sind hier ebenso versammelt wie Porträts lesender Personen bis hin zu Pin-ups, in denen Frauen mit Büchern posieren.

Ein historischer Tiefpunkt wird in Fotos von Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten sichtbar. Bücher werden auch als Propagandawerkzeug gezeigt.

Leichtigkeit vermitteln hingegen Fotos aus Hollywood, die Stars von damals mit literarischen Requisiten zeigen: von Sean Connery in der Unterhose bis zu Jayne Mansfield im Badeschaum, die auch das Titelbild schmückt. Wer sich an Kuriositäten erfreut, findet die (zum Zeitpunkt der Aufnahme) größte Bibel wie auch die kleinste, die in einen Teelöffel passt, abgebildet.

Die 300 Aufnahmen aus den Jahren 1845 bis 1980 stammen aus der Sammlung des Autors Günter Karl Bose. Sie werden mit Zitaten von Thomas Bernhard bis Sigmund Freud kombiniert. Ein Buch für BuchliebhaberInnen.

Simone Kreamsberger

- Günter Karl Bose
- **Bookish! Ein Blick zurück**
- Mit einem Essay von Michael Hagner
- Göttingen: Wallstein 2017
- ISBN 978-3-8353-3160-0 (2017)
- 240 S. – EUR 30,80

Wenn der Baum nach Weihnachten nicht so lange herumstehen darf wie bei mir, wird der Winter ein wenig schmucklos. Aber nur weil Kugeln und Girlanden wieder eingepackt werden, heißt das nicht, dass Schneeflocken und Tannenbäume ebenfalls aus dem Blickfeld verschwinden müssen. Und wer Weihnachten nicht feiert, erfreut sich vielleicht an einem Winterdorf aus alten Büchern. Zu den beliebten Neujahrsvorsätzen gehört schließlich auch das Entrümpeln der Bibliothek.

Zuerst die Häuser: Es gibt wunderbare Origami-Anleitungen, in denen nach 30 Schritten ein Haus mit farbigem Dach erscheint. Aber wenn ich ein ganzes Dorf falten will, hätte ich gerne etwas Einfaches. Das Papierhaus von Jenny vom Blog „Kayhuderjaeril“ ist ein wenig fitzelig und braucht Stift, Schere und Kleber, aber dafür ist es sicher stabil. Schneller geht das Papierhaus von DiZaaizu, aber für dieses Haus werden Büroklammern benötigt.

Zu einem winterlichen Dorf gehören Bäume. Auch hier gilt: Je mehr Bäume, desto einfacher soll die Anleitung sein. Einen Holzspieß, Karton und Schere braucht es für den Baum, der auf Kreativraum24.de zu finden ist, dafür lässt sich dieser aus einfach zugeschnittenen oder sogar zugerissenen Blättern basteln, die lagenweise übereinandergelegt werden. Zickzackschere oder Farbe sind optional. Aus nur zwei Stück Papier sind die Bäume von Joost Langeveld, die einzigartig und schick aussehen. Noch

schneller gehen die Origami-Tannen von YouTube-User MrViolinPeter, die sich mit Übung sogar in weniger als einer Minute falten lassen.

Jetzt braucht es nur noch Schneeflocken. Sarah von „Mädchenkram“ hat eine Anleitung für eine besonders schön geschwungene Flocke erstellt, die vielleicht ein bisschen aufwändig, aber sehr effektiv ist. Nicht ganz so filigran ist der Stern von Jane Pabst, dafür erinnert er an Kekse, die vielleicht noch verputzt werden können. Während der Recherche stellte ich dann fest, dass es eine Papierkunst namens „Quilling“ gibt, bei der dünne Papierstreifen aufgerollt und zu Mustern zusammengeklebt werden. Menschen mit Schneidemaschinen sind da klar im Vorteil. Wobei, im Fasching gibt es ohnehin so viele Luftschlangen, die ja auch recycelt werden können ...

Blogs und Videos:

Papierhaus von Jenny:
<http://kayhuderjaeril.blogspot.co.at/2014/02/ein-haus-aus-papier-faltanleitung.html>

Papierhaus von DiZaaizu:
www.youtube.com/watch?v=G02mAh6tu00

Tannenbaum aus Papier:
<https://kreativraum24.de/tannenbaum-basteln>

Origami-Baum von Joost Langeveld:
www.youtube.com/watch?v=zVn2X0YQ5-A

Origami-Baum von MrViolinPeter:
www.youtube.com/watch?v=CLXpVvSmlZc

Papier-Schneeflocke von Sarah:
<http://maedchenkram3583.blogspot.co.at/2011/11/diy-papier-schneeflocke.html>

Origami-Sterne von Jane Pabst:
www.zweitleben.de/2013/11/28/weihnachtliche-sterne-am-upcycling-himmel



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Winterliche Deko aus Papier

Aus den Bibliotheken



FOTO: EDITH ERTL

Bibliothek Frohnleiten in neuen Räumlichkeiten Am 1. September 2017 übersiedelte die kleine, aber feine Bibliothek am Frohnleitner Hauptplatz in die Räumlichkeiten der ehemaligen Volksbank und kann nun mit einem richtigen Wohlfühl-Ambiente für ihre LeserInnen aufwarten. Besonders stolz sind wir auf den erweiterten und freundlich gestalteten Kinder- und Jugendbereich. Als öffentliche Bibliothek haben wir einen Bildungsauftrag und richten uns gezielt an Familien. Kinder bis 10 Jahre bekommen einen eigenen LesePASS und dürfen gratis Kinderbücher ausborgen. Um die Räumlichkeiten auch vermehrt als Kommunikationszentrum und für Lesungen nutzen zu können, sind alle Regale verschiebbar. Die Bibliothek bietet bei Veranstaltungen Platz für 100 Personen.

Zur Neueröffnung der Bibliothek Frohnleiten las Emma Eger, die Gewinnerin des Junior-Bachmann-Literaturpreises

Alexandra Kasic

NEUERÖFFNUNG

Umbau der öffentlichen Bücherei der Pfarre Kirchschatz Für den Umbau der Bücherei holten wir zuerst Kostenvoranschläge ein und kümmerten uns um die Finanzierbarkeit des Vorhabens. Das Land Niederösterreich sagte einen Finanzierungsbeitrag zu, die Pfarre Kirchschatz in der Buckligen Welt als Träger der Bücherei unterstützte die Pläne für den Umbau bereitwillig. Freiwillige Helfer entfernten eine Zwischenwand, dadurch vergrößerte sich die Bücherei um 10 m². Die Wände wurden frisch gestrichen und die LeserInnen betreten nun einen freundlichen, hellen Raum. Eine moderne, energiesparende Beleuchtung wurde installiert, um eine optimale Ausleuchtung der Regale zu gewährleisten. Wir ergänzten die Möbel mit neuen Regalen. Eine gemütliche Sitzecke lädt zum Verweilen ein. Ein herzlicher Dank gebührt den fleißigen HelferInnen, die den Umbau möglich gemacht haben. Um die Bücherei als Ort der Begegnung zu etablieren und wieder in den Mittelpunkt zu rücken, veranstalteten wir am 26. November 2017 ein Büchereifest.

Christine Schabl

NEUERÖFFNUNG

Bilderbuch der Bücherei Kierling

Anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums präsentierte die Bücherei das im Sommer mit Kierlinger Kindern geschaffene Bilderbuch „Das versunkene Schloss auf dem Hahn“. Zu diesem fast vergessenen Kierlinger Begriff entwickelten und malten die Kinder gemeinsam eine im Mittelalter angesiedelte Geschichte und verwendeten dazu auch historisch belegte Namen und Fakten. Die bei einer Wanderung an den Ort des Geschehens gewonnenen Eindrücke inspi-



FOTO: BÜCHEREI KIERLING

PROJEKT

rierten die Kinder überaus! Das vollendete Werk wurde am Tag der offenen Tür am 8. Oktober 2017 vorgestellt und als Kamishibai mit musikalischer Begleitung präsentiert. Das Echo auf die Aktion war von allen Seiten überaus positiv und das Team freut sich auf die Fortsetzung im nächsten Sommer.

In Kierling gestalteten die Kinder selbst ein Bilderbuch basierend auf der Geschichte des Orts

Angelika Schönhuber

20 Jahre Bibliothek Gurk

Die öffentliche Bibliothek der Marktgemeinde und Stiftspfarr Gurk wurde 1997 gegründet und ist im großzügigen gotischen Säulengewölbe des Probsthofes und somit im historischen Teil des Ortes untergebracht. Anfangs gab es aufgrund der Übernahme der alten Gemeindebücherei einen stark veralteten Buchbestand mit Zettelkatalog und kaum LeserInnen. Ein Team aus vier Personen bemühte sich um eine moderne Verwaltung. Die Schwellenangst vor der neuen Bibliothek versuchte man durch Veranstaltungen und Zusammenarbeit mit Volksschule und Kindergarten abzubauen. Seit 2000 gibt es einen Literaturgesprächskreis, der sehr gut angenommen wird. In den Jahren darauf wurde der Medienbestand neu aufgebaut. Nun gibt es ein neues Team, das sich den Anforderungen der modernen Bibliothekslandschaft stellt, soziale Netzwerke beherrscht, gut ausgebildet und kreativ ist. Der Weg ist das Ziel. Der nächste Halt auf diesem Weg ist die Zusammenarbeit mit dem Team der Bibliothek Glödnitz und dem Kunstverein Glödnitz. **Brigitte Wassermann**

JUBILÄUM

30 Jahre Bibliothek Abersee

Das Team der Bibliothek Abersee

1987 wurde die Bibliothek in Abersee mit 500 Büchern eröffnet. Nun sind es bereits über 7.000 Medien aller Art, die auf die BenutzerInnen warten. Sehr viel Wert wird auf die Leseförderung gelegt – so besucht das Team 14-tägig die Kinder der Volksschule mit Bücherkisten und als LesepatInnen. Aber auch viele Veranstaltungen gibt es im Laufe des Jahres: Buchausstellung, Flohmarkt, Radiosendungen, Buchstart- und Schulstart-Aktion, Spieleabende ... Das Jubiläum 2017 wurde ausgiebig gefeiert: Bei einem brasilianischen Frühschoppen, mit Tänzchen, Musik und Essen aus Brasilien. Bei einem Pfarrkaffee mit Gewinnspiel. Bei einem Krimiduell mit Martin Selle und Susanne Knauss in der VS Abersee und mit einem unterhaltsamen und kriminalistischen Abend mit Ingeborg Rauchberger. Die Bibliothek ist ein beliebter Treffpunkt in Abersee und das Ziel des engagierten Teams ist es, eine „Wohlfühl-Bibliothek“ für alle zu sein! **Christine Hödlmoser**



FOTO: MARTIN STIEBER

JUBILÄUM

5 Jahre Bibliothek Lockenhaus Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Und da unser Jubiläum am 21. Oktober 2017 in die Aktionswoche „Österreich liest“ fiel, lag es nahe, den Anlass festlich zu begehen. Dass ausgerechnet Österreichs bekanntester Mathematiker als Festredner eingeladen war, mag zunächst vielleicht verwundern. Nicht aber, wenn er Rudolf Taschner heißt. Dem Anlass entsprechend gab er einen Rückblick auf die Bedeutung von Bibliotheken und Büchern seit der Antike und zugleich eine optimistische Vorschau in die Zukunft: Im Gegensatz zu digitalen Bibliotheken benötigen unsere Bücher kein ständiges Update. Einfach: Nimm und lies! Viel gelesen werden auch Rudolf Taschners zahlreiche Bücher. In seine zwei neuesten gab er dann auch Einblicke: kurzweilig, informativ und niemals langweilig. So soll Bildung vermittelt werden! Die Bibliothek Lockenhaus ist im Alten Kloster in Lockenhaus untergebracht. Mehr auf: www.lockenhaus.bvoe.at **Emmerich Gager**

JUBILÄUM

FOTO: MICHAELA GRABNER



Jubiläumsfeier in der Bibliothek Lockenhaus mit Rudolf Taschner



FOTO: GEMEINDE MÄDER

Buch am Kumma Von 10. bis 12. November 2017 öffnete die „Buch am Kumma“ ihre Tore: Für 3 Tage lud im J.J.Ender-Saal in Mäder eine mobile Buchhandlung zum Schmökern, Reinlesen und Kaufen ein. Das Team der Bücherei Mäder präsentierte rund 2.500 Bücher, wie immer liebevoll arrangiert. Neu war heuer nicht nur der Name, sondern auch die geänderten Öffnungszeiten und das spannende und außergewöhnliche Rahmenprogramm. Am Samstagabend lud die Bücherei Mäder zu einem Mundart-Abend. Birgit Rietzler und Ulrich Gabriel lasen, anschließend gab es ein Konzert von „Welcome“. Am Sonntagvormittag las Adele Neuhauser alias Tatort-Kommissarin Bibi Fellner aus ihrer Autobiografie „Ich war mein größter Feind“. Am Nachmittag präsentierte die erfolgreiche Kochbuchautorin Ulrike Hagen ihr neuestes Buch „Eingemacht“. Tipps rund ums Einkochen gab es nicht nur theoretisch, Ulrike Hagen hatte auch Kostproben mitgebracht. **Nina Winkler**

Schmökern bei der Buchausstellung in Mäder

VERANSTALTUNG

++ Abi-Lehre: Die Website bietet News und Infos rund um den Lehrberuf Archiv-, Bibliothek- und InformationsassistentIn sowie Buchempfehlungen und Anregungen aus Kunst & Kultur. Die Seite wird von AbsolventInnen des Lehrberufs betreut: <https://abilehre.wordpress.com/>

Mythos Baum Wir alle wachsen mit Bäumen auf, haben unseren Lieblingsbaum, vielleicht auch einen Schutzbaum. Aber wer hat sich schon einmal wirklich mit dem Lebewesen Baum auseinandergesetzt? Genau da setzte die öffentliche Bibliothek Satteins im Herbst 2017 an. In zwei Workshops mit Kindern wurde zur dritten Baumart gearbeitet, dem Ginkgo, der weder Laub- noch Nadelbaum und der einzige lebende Vertreter einer ansonsten seit Jahrtausenden ausgestorbenen Gattung ist. Die Kinder recherchierten weiter und präsentierten ihre Ergebnisse in Kurzvorträgen. In einem Foto-Workshop mit dem Naturfotografen und Buchautor Conrad Amber lernten Erwachsene theoretisch und praktisch, wie ein Baum so fotografiert werden kann, dass seine Mystik und Schönheit erhalten bleiben. Amber hielt zudem einen beeindruckenden Vortrag über sein Buch „Baumwelten“. Und die Bibliothek erweiterte gezielt ihren Medienbestand, um sicherzustellen, dass sich nicht nur die Teilnehmenden und Zuhörenden mit dem Mythos und der Realität Baum beschäftigen, sondern dies zukünftig alle BibliotheksbesucherInnen tun können. **Margit Brunner Gohm**

Fotoworkshop mit Buchautor und Naturfotograf Conrad Amber



FOTO: BIBLIOTHEK SATTEINS

VERANSTALTUNG

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

Stv. Chefredakteurin: Katharina Portugal, BA

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann, Mag. Margit Brunner Gohm, Mag. Markus Feigl, Emmerich Gager, Nikolaus Hamann, Dr. Petra Hauke, Birgit Hinterhofer, MSc, Roswitha Hinterleitner, Christine Hödlmoser, Alexandra Kasic, Mag. Petra Kern, Dr. Simone Kreamsberger, Cilli Ledl, Herlinde Lugstein, Mag. Barbara Marković, Dr. Wolfgang Moser, Mag. Irmgard Müller, MSc MAS, Moritz Mutter, MA, Astrid Neureiter, Mag. Christina Pfeiffer-Ulm, Katharina Portugal, BA, Silke Rois, Christine Schabl, Angelika Schönhuber, Silvia Schwab, Dipl.-Päd. Elisabeth Schwaighofer-Atzl, Christina Spiegelfeld, Mag. Martina Stadler, Mag. Martin Stieber, Mag. Susanne Tretthahn, Brigitte Wassermann, Mag. Nina Winkler, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen ekz, Littera, OCLC.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



bvo

**Büchereiperspektiven
Ausgabe 4/2017**

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172